

# Inhalt

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| Einstieg                              | Seite 4  |
| Ökologische Umgestaltung des KJG-Haus | Seite 6  |
| Das KJG-Haus wird Umweltstation       | Seite 9  |
| Projektplanung LÖWE                   | Seite 15 |
| Veranstaltungen LÖWE                  | Seite 19 |
| Projektplanung XL-Factory             | Seite 23 |
| Veranstaltungen XL-Factory            | Seite 29 |
| Unsere Partner                        | Seite 36 |
| Pressespiegel                         | Seite 37 |

Thomas Morus e.V.  
Förderverein der KJG Würzburg  
Ottostraße 1  
97070 Würzburg  
Tel. 0931/386 63 161  
Fax 0931/386 63 119

Bankverbindung:  
Konto 3004775  
BLZ 750 903 00  
LIGA-Bank Würzburg

[www.kjg-haus.de](http://www.kjg-haus.de)  
[www.loewe-projekt.de](http://www.loewe-projekt.de)  
[www.xl-factory.de](http://www.xl-factory.de)  
[www.kjg-wuerzburg.de](http://www.kjg-wuerzburg.de)

# Einstieg

## *Ein Haus aus Matsch.*

Auf einer Internetseite hab ich folgenden Titel und den dazugehörigen Artikel gelesen: „Matsch und Modder, Blumen und Steine: Warum Kinder die Natur brauchen.“ Mir ist sofort eine Geschichte aus meiner Kindheit eingefallen. Mit meiner kleinen Schwester sollte ich den Garten gießen. Nach einiger Zeit war der Garten eigentlich genug gegossen, doch wir spritzten weiter mit dem Wasserschlauch auf den Boden und rutschen mit unseren Füßen in der entstandenen Matschbahn. Nach einiger Zeit war ein kleines Matschloch entstanden und wir seiften uns mit dem Matsch ein, bis wir ganz braun waren. Dieses Erlebnis blieb mir bis heute im Gedächtnis.

Weil spielen mit und in einer unberührten Natur für Kinder immer seltener wird, beschäftigen sich zunehmend Pädagogen mit dieser Thematik. Spielsachen können das Spielen mit elementarer Natur unserer Erde, wie Wasser, Gebüsch oder Matsch nicht ersetzen. Diese Erfahrungen stellen einen wichtigen Schritt in der Entwicklung von Kindern dar. Nach der Kindheit redet jedoch fast niemand mehr davon, dass es wichtig wäre, sich mit Matsch einzureiben oder Sandburgen zu bauen. Natur wird von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erlebnispädagogisch im Hochseilgarten erfahren, der von Architekten geplant und nach neuesten „EU-Sicherheitsvorschriften für große Spielgeräte im Außenbereich“ von Firmen gebaut wurde.

Im Sommer 2003 war ich mit einer Delegation der KJG in Tansania. Dort ist vieles noch viel natürlicher als bei uns. Besonders beeindruckt hat mich der Hausbau. Aus Lehm Boden werden Steine geformt. Dazu wird einfach ein Bach kurz umgeleitet und aus Wasser und Lehm ein fester „Teig“ hergestellt. Dieser wird in Holzschablonen gegossen und auf eine Wiese gestürzt – ähnlich dem Sandkastenkuchen. Die weichen Steine trocknen auf einer Wiese. Nach einiger Zeit werden die trockenen Lehmsteine gebrannt und der Ziegel ist fertig. Damit können richtig gute Häuser gebaut werden. Als ich die Bilder in Deutschland gezeigt habe, ist der Kommentar gefallen: „Das Haus ist ja einfach aus Matsch gebaut.“ Dass bei uns Gebäude auch aus elementaren Naturstoffen bestehen, die lediglich maschinell in aufwändigeren Produktionsschritten hergestellt wurden, ist offenbar häufig nicht im Bewusstsein. Der Umgang mit den elementaren Stoffen unserer Erde ist vielen Menschen fremd. Was für Kinder als fördernd betrachtet wird, ist für Erwachsene offenbar nicht nötig. Den direkten intensiven Hautkontakt mit Matsch bekommt man lediglich vom Arzt in Form von Schlamm packungen verschrieben. Ich wage zu behaupten, dass auch für Menschen jenseits des Kindergartens der Kontakt zur Erde, zu Matsch, Sand oder Waldboden eine Bereicherung wäre, gerade in einer Welt, die immer virtueller und komplexer wird. Wer denkt schon daran, dass die Glasscheibe einmal Sand, die Hauswand einmal Gips und Lehm war? Elementare Naturerfahrungen lehren uns, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und komplexe Sachverhalte besser einzuordnen. Dadurch behält man leichter den Überblick. Die Natur erdet uns eben.

Robert Hetterich

### Mein Lieblings-Spieletipp: Das Matchuell

Zwei Teams spielen gegen bzw. miteinander. Beide heben im Abstand von ca. 7-12 Metern eine Grube aus. In das entstandene Loch wird Wasser geschüttet. Mit Händen und Füßen wird nun aus der trockenen Erde und dem Wasser Matsch „produziert“. Wichtig ist dabei, dass Steine aus dem Matsch entfernt werden müssen. Haben beide Gruppen genügend Matsch, beginnen sie, ähnlich wie bei einer Schneeballschlacht, sich gegenseitig zu bewerfen, einzuseifen, ... Ein Schiedsrichter überwacht das Spiel und die Einhaltung vorher festgesetzter Regeln.



# Ökologische Umgestaltung des KjG-Haus



Das Gesicht des KjG-Hauses hat sich verändert. Kurz vor dem Jubiläum konnten die Arbeiten an der Außenfassade abgeschlossen werden. In den neuen (Erd-)Farben rot und gelb blickte das Haus in den Frühling. Die Glasüberdachung am Balkon des 10er-Zimmers wurde entfernt und der Boden des Balkons gegen Regen abgedichtet. Ein neuer Balkon wurde an der Rückseite am „Raum der Stille“ installiert. Allerdings war die Optik ja nicht der eigentliche Grund für die Renovierungsarbeiten: Unter dem neuen Putz halten jetzt 14cm Mineralfaserplatten die

Wärme drinnen und die Kälte draußen. Dies machte sich sofort im Energieverbrauch des Hauses bemerkbar (s. News vom 23.02.05).

Zur Einsparung elektrischer Energie wurde die Außenbeleuchtung komplett auf Energiesparlampen umgestellt und mit einer kombinierten Dämmerungs- und Zeitschaltung optimiert. Der Innenbereich wurde dann beim Jubel-Werkel-Wochenende von vielen Ehrenamtlichen verschönert (s. Bericht).

Doch noch ist nicht alles fertig, denn zur Zeit wird noch ein Kellerraum ausgebaut, der als neuer Gruppenraum nutzbar ist, den Eine-Welt-Laden beherbergt und die Erreichbarkeit der Umweltstation vor Ort verbessert.

Großes wurde in diesem Jahr erreicht, doch es wird wohl immer etwas zu tun geben. Packen wir's an!

23.02.2005 Die Fassadendämmung zeigt Wirkung

Auch wenn die Arbeiten leider noch nicht abgeschlossen sind, zeigt die Dämmung der Außenfassade schon ihre Wirkung.

Im Monat Januar haben wir nur 60% der Heizenergie des Vorjahresmonats verbraucht.

Wenn sich dieser Trend bestätigt, würden wir mit den gesamten Energiesparmaßnahmen (Heizung, Fenster, Dämmung) nur noch 30% der ursprünglichen Energie verbrauchen.

Damit werden wir uns auch beim Wettbewerb „Energiesparmeister“ von ZDF-Umwelt anmelden. Mal schauen ob das noch zu toppen ist.

29.03.2005 Kostenlose Bücher im KJG-Haus



Seit ein paar Wochen gibt es im KJG-Haus eine sog. „Bookcrossing-Zone“. D.h. in einem Regal im Gruppenraum stehen Bücher, die Ihr kostenlos mitnehmen könnt und nach dem Lesen weitergeben könnt. Die Bücher sind mit einem speziellen „Bookcrossing“-Aufkleber gekennzeichnet, auf dem eine Identifizierungsnummer steht.

Mit dieser Nummer ist das Buch auf [www.bookcrossing.com](http://www.bookcrossing.com) registriert, so dass sein Weg weiterverfolgt werden kann.

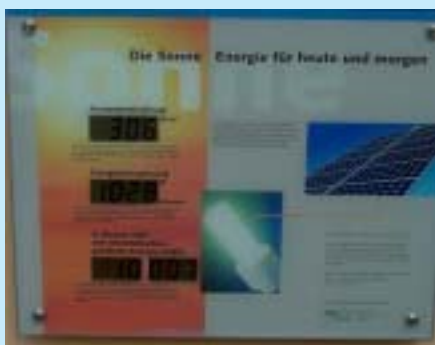
Welche Bücher gerade im KJG-Haus zu finden sind, seht Ihr auch auf [www.bookcrossing.com](http://www.bookcrossing.com) unter dem Link „go hunting“, „germany“, „Bayern“, „Schorungen“.

Damit unsere Bookcrossing-Zone nicht innerhalb kürzester Zeit austrocknet, könnt Ihr auch Bücher von zuhause mitbringen, im Internet registrieren und im Haus ablegen.

Weiteres zu Bookcrossing findet ihr auf der schon erwähnten Seite [www.bookcrossing.com](http://www.bookcrossing.com), deutsche Hilfe unter [www.bookcrossers.de](http://www.bookcrossers.de). Viel Spaß!

P.S. Das passt doch auch irgendwie zu einem ökologisch ausgerichteten Haus, wenn Bücher nicht weggeschmissen, sondern weiter getauscht werden :-)

11.06.2005 Bereits 10.000 Kilowattstunden Energie



Bereits 10.000 Kilowattstunden hat die Photovoltaikanlage auf dem Dach des KJG-Hauses geliefert. Am 24. Juli 2000 ging sie ans Netz und war damit Vorreiter des einsetzenden Photovoltaikbooms. Seitdem hat sich die Leistung aller Anlagen auf deutschen Dächern mehr als verzehnfacht. Das beste Jahr war bisher 2003, wo im August Rekordtemperaturen gemessen wurden und die Photovoltaikanlage 2121 kWh Energie liefert hat. Noch mindestens 15 Jahre wird die Anlage weiterhin Energie liefern. Sie deckt 1/4 des Stromverbrauchs im KJG-Haus ab.

14.09.2005 Zum Start ins nächste Jahrzehnt:  
100 Apfelbäume für das Freiwillige Ökologische Jahr



Eine runde Sache hat runden Geburtstag: das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) darf sich in diesem Sommer über sein zehnjähriges Bestehen freuen.

Zum Start ins nächste Jahrzehnt wird in den über ganz Bayern verteilten FÖJ-Einsatzstellen jeweils ein Jubiläumsbaum gepflanzt. Ein Apfelbaum als Symbol für den Wunsch, dass das FÖJ weiter wächst und auch in Zukunft jedes Jahr aufs neue jungen Menschen die Möglichkeit bieten wird, sich für Natur und Umwelt zu engagieren.

Die Erfolgsgeschichte dieses Bildungs- und Orientierungsjahres begann im September 1995: 64 Jugendliche und junge Erwachsene erklärten sich damals bereit, ein Jahr lang freiwillig in Einrichtungen des Natur- und Umweltschutzes zu arbeiten und zu lernen. Inzwischen hat sich die Teilnehmendenzahl mehr als verdoppelt. In über 100 Einsatzstellen, die vom Bauernhof über Umweltschutzverbänden bis hin zu Umweltbehörden reichen, nutzen junge Menschen die Chance, nach Schule oder Ausbildung Perspektiven für die weitere berufliche Zukunft zu entwickeln. Die Aufgaben für die jungen Absolventen sind hierbei vielfältig: Bildungsarbeit, Biotoppflege, und Forschung stehen genauso auf dem Programm wie Organisations- und Verwaltungsaufgaben. Dafür bekommen sie ein Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung, sind sozial versichert und erhalten neben einer fundierten Anleitung auch intensive pädagogische Begleitung.

Landeszentral wurde das zehnjährige Bestehen des FÖJ bereits im Juni gefeiert. Mehrere hundert Gäste waren ins Altmühltal nach Pfünz gekommen, um gemeinsam mit den drei anerkannten bayerischen FÖJ-Trägern Bund der Katholischen Jugend (BDKJ), Evangelische Jugend in Bayern (EJB) und Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN) Rückblick und Vorschau zu halten. Den Rahmen dazu boten Fachvorträge, ein bunter Markt der Möglichkeiten und ein Festakt mit Staatssekretärin Emilia Müller.

Der BDKJ Würzburg bietet seit 1995, also von Anfang an, jungen Menschen die Möglichkeit des FÖJ. Die konkrete Einsatzstelle wechselt zwischen der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) Würzburg und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg, Daniel Ehrlich ist mittlerweile der 7. FÖJler der KJG.

Ihre Aufgaben bestehen aus der Mitarbeit im LÖWE-Team und im Team des Bildungshauses, der Mitarbeit im Umwelt-Audit-Team, allgemeinen Arbeiten im Büro, und bei vielen anderen Aktionen der KJG.

„Unser“ Apfelbaum wurde am 9. September 2005 im Garten des KJG-Hauses in Schonungen vom FÖJler Daniel Ehrlich, der ehemaligen FÖJlerin Johanna Ott, durch Hilfe der beiden KJG Referentinnen Ilka Seichter und Joachim Schneider gepflanzt.

Auch die sengende Hitze der Sonne konnte uns nicht daran hindern, dem kleinen Apfelbaum einen neuen Standort zu geben.

So wird er in Zukunft den Kindern (hoffentlich) die Möglichkeit geben, frische Äpfel genießen zu können, ohne zum Markt gehen zu müssen...

# Das KjG-Haus wird Umweltstation

Das Ereignis, das den Thomas Morus e.V. und die KjG Anfang des Jahres vor allem anderen beschäftigte war das am 08. Mai 2005 anstehende Jubiläum des KjG-Hauses und die für diesen Zeitpunkt angesetzte Eröffnung der staatlich anerkannten Umweltstation durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Mit dieser öffentlichen Anerkennung sollte dann auch der Umweltschutzpreis des Landkreises Schweinfurt übergeben werden. Es gab also viel zu feiern, vorher aber noch jede Menge Organisationsarbeit.

Das Wochenende um den 08. Mai sollte ein Jubel-Werkel-Wochenende für die KjG und Schonungen werden. Da endlich die Arbeiten an der Außenwand abgeschlossen waren und damit das KjG-Haus in neuem Glanz erstrahlte, wurden von Donnerstag bis Samstag im Innenbereich zahlreiche kleine und große Verschönerungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt. Durch die tatkräftige Mithilfe ehrenamtlicher KjGlerInnen, durch eine Förderung des Programms „5000xZukunft“ der Aktion Mensch und durch eine Computerspende der Firma Sachs konnten im Haus Wände neu gestrichen werden, der Speisesaal verschönert werden, drei Internetterminals eingerichtet werden und viele kleine Dinge geschraubt, geklebt und gehobelt werden.

Am Sonntag fand dann ein Tag der offenen Tür und der offizielle Festakt statt. Mit der Übergabe des Förderungsbescheides durch Herrn Dr. Aufderhaar von der Regierung von Unterfranken war ein lange angestrebtes Ziel der KjG endlich erreicht: Die Umweltbildung im KjG-Haus hat sich etabliert und ist zur festen Einrichtung geworden.

Regelmäßig wurde in der Presse und im Internet über das Jubiläum berichtet. Diese Artikel geben einen guten Überblick über die Ereignisse:

## **29.03.2005 KjG-Haus feiert Jubiläum** ([www.kjg-wuerzburg.de](http://www.kjg-wuerzburg.de))

Das KjG-Haus besteht jetzt schon seit 10 Jahren. Und aus diesem Grund feiern wir dieses Jubiläum auch am 08. Mai. An diesem Tag werden wir auch offiziell Umweltstation. Das Haus soll an diesem Tag natürlich glänzen, deshalb werkeln wir ab 04. Mai kräftig im Haus und um's Haus herum. Hierzu sind alle ganz herzlich eingeladen! Wenn jemand an diesen Tagen nicht kann, aber generell gerne mal was am Haus tun würde, kann dies jederzeit tun. Wäre das nicht was für ein Gruppen- oder Gruppenleiterwochenende? Wendet Euch einfach an Joachim Schneider, Löwe-Referent der KjG Würzburg

## **28.04.2005 Buntes Programm und viele Informationen zur Eröffnung des KjG-Hauses in Schonungen als Jugend-Umweltstation** (Pressemitteilung der KjG)

Ein buntes Programm und viele Informationen rund um die neue Jugend-Umweltstation gibt es am Sonntag, den 8. Mai im KjG-Haus in Schonungen zu erleben. Der Thomas-Morus-e.V. feiert an diesem Tag das 10-jährige Bestehen des KjG-Hauses und seine Ernennung zur Jugend-Umweltstation. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz das Umweltbildungsprogramm, das die KjG seit 2001 in ihrem Haus anbietet. Rund 1.500 Kinder und Jugendliche haben bislang an etwa 60 Maßnahmen und Projekten

im Bereich Umweltbildung teilgenommen. Desweiteren verleiht Landrat Harald Leitherer an diesem Tag den Umweltschutzpreis des Landkreises Schweinfurt.

Die Feierlichkeiten beginnen um 10:15 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg in Schonungen, den Domkapitular Hans Herderich zelebrieren und die Gruppe DA CAPO musikalisch gestalten wird. Anschließend ist Gelegenheit im KJG-Haus das Mittagessen einzunehmen und an Führungen durch das neu renovierte Haus (siehe Bild) teilzunehmen. Gleichzeitig wird ein Kinderprogramm angeboten. Um 13:00 Uhr beginnt der offizielle Festakt mit der Übergabe des Umweltschutzpreises und der Ernennung zur Umweltstation.

Alle KJGler, Interessierten, sowie die ganze Bevölkerung von Schonungen sind zu diesem Fest recht herzlich eingeladen.

Ihr Kommen zugesagt haben darüber hinaus Frau Vangerow-Döhner, zuständig für die Umweltbildung im Bayerischen Staatsministerium, Herr Dr. Aufderhaar, Abteilungsleiter für Landesentwicklung und Umweltfragen bei der Regierung von Unterfranken, die Landtagsabgeordneten Simone Tolle (Bündnis 90/die Grünen) und Otto Hünnerkopf (CSU), sowie die Kreisvorsitzende der SPD Frau Elisabeth Bieber.

#### **08.04.2005 Das KJG-Haus gewinnt Umweltschutzpreis des Landkreises Schweinfurt**

Der Landkreis Schweinfurt hat dem Thomas Morus e.V. als Träger des KJG-Hauses den Umweltschutzpreis verliehen und damit die beiden Umweltprojekte „LÖWE - Lernen in Ökowerkstätten“ und „XL-Factory - Die Erlebnisbaustelle“ gewürdigt. Am 8. Mai, beim Festakt zum 10jährigen Jubiläum des KJG-Hauses und zur Eröffnung der Umweltstation, wird Landrat Herr Leitherer den Preis offiziell übergeben.

Hier ist die Pressemitteilung des Landratsamtes:

LANDKREIS WÜRDIGT DAS ENGAGEMENT  
DES THOMAS MORUS E.V. FÜR DIE JUGEND

KJG-HAUS SCHONUNGEN ERHÄLT  
UMWELT- UND NATURSCHUTZPREIS

LANDKREIS SCHWEINFURT / SCHONUNGEN.

Der Umwelt- und Naturschutzpreis des Landkreises Schweinfurt geht in diesem Jahr an den Thomas Morus e.V., Trägerverein des KJG-Hauses in Schonungen. Damit würdigt der Landkreis das seit Jahren erfolgreiche umweltpädagogische Bildungsprogramm in dem Übernachtungs- und Seminarhaus, das gleichzeitig auch vom bayerischen Umweltministerium zur Umweltstation ernannt wurde.

Mit der Vergabe des Umwelt- und Naturschutzpreises entsprach der Kreisausschuss einstimmig der Empfehlung der Verwaltung. Auch der Ausschuss für Umweltschutz, Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Freizeit und Erholung hatte sich bereits im März für die Vergabe des jährlichen Preises an den Thomas Morus e.V. ausgesprochen.

Der Leiter des Umweltamts, Volker Leitherer, stellte besonders „den großen Erfolg“ der Einrichtung mit ihrem umweltpädagogischen Bildungsprogramm bei Jugendlichen ab 13 Jahren heraus. Jugendliche in diesem Alter seien für „die Umwelt- und Naturschutzbildung besonders schwer zu erreichen“.

In den vergangenen vier Jahren haben über 1500 Kinder- und Jugendliche an „Projekt Löwe“ (für Acht- bis Zwölfjährige) und „XL-Factory – Die Erlebnisaustelle“ (ab 13 Jahre) teilgenommen. Mit vielfältigen Aktionen werden in dem KJG-Haus verschiedene Themen rund um Umwelt- und Naturschutz behandelt. So steht bei den Kindern nicht die Vermittlung von Wissen im Vordergrund, sondern das Naturerlebnis.

Für die Teenager lautet das Motto: „Macht doch was Ihr wollt – wir machen mit“. Das Abenteuer vor der Haustüre: Bei der von der Universität Würzburg wissenschaftlich begleiteten „Erlebnisaustelle XL-Factory“ wird die Eigeninitiative der jugendlichen Teilnehmer gefördert. Das Angebot ermöglicht das Erleben von „Umwelt“ aus einer neuen Perspektive. Auch bei mehrtägigen Seminaren und Veranstaltungen bleibt extra viel Freiraum zum eigenen Experimentieren, Gestalten und Erleben. „Die ‚XL-Factory‘ trifft den Nerv dieser Altersgruppe“, betonte Volker Leitherer.

Das KJG-Haus in Schonungen wurde 1995 eröffnet, seit vier Jahren findet das umweltpädagogische Bildungsprogramm statt. Am Sonntag, 8. Mai, werden mit einem Tag der offenen Tür im Rahmen eines Festaktes das zehnte Jubiläum und die Ernennung zur Umweltstation gefeiert.

In diesem Rahmen wird Landrat Harald Leitherer den Umwelt- und Naturschutzpreis des Landkreises Schweinfurt übergeben. Die Auszeichnung wird als Urkunde, verbunden mit einem Geldbetrag über 500 Euro, vergeben.

#### **25.04.2005 Energieverbrauch drastisch geschrumpft** (Schweinfurter Tagblatt)

Schonungen (rsf) Das Übernachtungs- und Seminarhaus der Katholischen jungen Gemeinde (KJG) der Diözese Würzburg in Schonungen ist kürzlich vom bayerischen Umweltministerium zur Umweltstation ernannt worden. Es ist somit die erste kirchliche Umweltstation im Bistum: Das wird am Sonntag, 8. Mai, gefeiert.

Mit der Auszeichnung würdigte das Ministerium das Umweltbildungsprogramm, das die KJG seit 2001 in dem Gebäude anbietet. Rund 1500 Kinder und Jugendliche haben bislang an etwa 60 Seminaren und Projekten im Bereich Umweltbildung teilgenommen. „Inzwischen genießt das KJG-Haus im Bereich Umweltbildung für Kinder und Jugendliche über Unterfranken hinaus einen hervorragenden Ruf“, informierte Matthias Zöllner vom Diözesanvorstand der KJG.

Am Sonntag, 8. Mai, feiert das KJG-Haus sein zehnjähriges Bestehen. Gleichzeitig wird das Bayerische Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz die Umweltstation



offiziell eröffnen. Des Weiteren verleiht Landrat Harald Leitherer den Umweltschutzpreis des Landkreises Schweinfurt. Bis dorthin wird am Haus noch fleißig gearbeitet. Seit Jahren, so Robert Hetterich, Vorsitzender des Trägers Thomas-Morus-Verein, wurde die Bausubstanz des Hauses nach den heute gültigen Energiespar-Richtlinien erneuert. Erbaut wurde das Haus im Jahre 1930 vom damaligen Trägerverein Liborius-Wagner als Sitz der Katholischen Schwesternstation mit Kindergarten. Vor zehn Jahren zog der Kindergarten in ein neues Gebäude im Neubaugebiet am Schonunger Kreuzberg um.

„Keine Isolierung und einglasige Fenster“, erinnert sich Roland Schmitt, das trieb die Heizkosten für die KJG in die Höhe. So wurden nach der Übernahme des Hauses zunächst die Fenster ausgetauscht und die Heizung auf Erdgas umgestellt. Das Warmwasser stellt eine Solaranlage bereit und die Photovoltaikanlage speist Strom ins Netz der Stadtwerke Schweinfurt ein. Ein Windgenerator liefert den Strom für die Beleuchtung eines Raumes. Der Dachboden wurde mit 15 Zentimeter starkem Dämm-Material ausgelegt. Jetzt wurde für 70 000 Euro mit Steinwollplatten von 16 Zentimeter Dicke ein Vollwärmeschutz auf den Außenwänden aufgetragen und ein neuer Verputz am Haus angebracht. Roland Schmitt, der zusammen mit seiner Frau Heidi hier seit Beginn den Hausmeisterdienst versieht, freut sich, dass der Energieverbrauch für Heizung auf ein Fünftel schrumpfte.

Ferner wurde das Haus mit neuen Titanabdeckungen am Balkon, neuen Dachrinnen und Energiesparlampen im Außenbereich ausgestattet. „Das Einzige, was noch nicht gedämmt ist, ist der Keller“, fügt Roland Schmitt hinzu. Jedoch sei dies bautechnisch außerordentlich schwierig. Schmitt hat bereits Wanddurchbrüche geschlagen, da die Räume neu aufgeteilt werden. Hier wird eine Kellerbar entstehen, in der die Jugendlichen auch in den Abendstunden feiern können.

Ortspfarrer Thomas Amrein betont, dass sich die Katholische Kirchenstiftung vor zehn Jahren „auf das Experiment eingelassen hat“, der diözesanen Jugendarbeit der KJG ein Gebäude zur Verfügung zu stellen und sich die Arbeit bewährt habe. Stets freue er sich über Gäste des Hauses, die in der Pfarrei St. Georg Gottesdienste besuchen.

Die Feierlichkeiten werden am Sonntag, 8. Mai, um 10. 15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche eröffnet, den Domkapitular Hans Herderich hält und den der Chor „Da capo“ musikalisch gestaltet. Ab 1130 Uhr ist Gelegenheit geboten, im KJG-Haus das Mittagessen einzunehmen und an Hausführungen teilzunehmen. Kinderbetreuung wird geboten. Um 13 Uhr beginnt der Festakt mit Übergabe des Umweltschutzpreises und der Ernennung zur Umweltstation.

**29.04.2005 Jubeln, Werkeln, Freunde treffen** ([www.kjg-wuerzburg.de](http://www.kjg-wuerzburg.de))

4. bis 8. Mai 2005 Es ist mal wieder Zeit, ein Gesicht zu verändern...

... nämlich das vom KjG-Haus.

Außen ist es jetzt schon viel schöner und bunter geworden. Nun stehen noch kleinere, aber nicht weniger bunte Werkelarbeiten an. Wer mal wieder Lust hat, tagsüber das KjG-Haus mitzugestalten und abends den Tag ausklingen zu lassen, andere Werkler oder den BastelWastel zu treffen, kann sich gerne noch im KjG-Büro melden oder auch mal spontan vorbei kommen und schauen, was grad so ansteht. Wir werden ab Mittwoch gegen 17:00 Uhr im Haus anfangen und dann bis Samstag nachmittag werkeln und wurschteln. Am Abend dann eine kleine Fete feiern und am Sonntag die Festlichkeiten genießen.

Ein paar Schmankerl, um noch ein bißchen Appetit zu machen:  
die Gestaltung des Vorraums im Erdgeschoß  
neue Türen für die Schränke im Speisesaal (das Grün muss weg!!!)  
im 1. Stock das 6er-Eckzimmer  
eine Plakatwand gestalten

.... und vieles mehr

**09.05.2005 KjG-Haus offiziell zur Umweltstation ernannt - Jubel-Werkel-Wochenende und Jubeltag im KjG-Haus** ([www.kjg-wuerzburg.de](http://www.kjg-wuerzburg.de))

Nachdem bis am Samstag noch bis abends an allen Ecken und Enden (und davon gibt es ja bekanntlich viele im KjG-Haus) gewerkelt, gegputzt, repariert, gestrichen und aufgeräumt, konnten die KjGler, die Schonunger Gemeinde und viele Gäste aus Kirche und Politik gemeinsam einen Festgottesdienst feiern.

Danach waren natürlich alle neugierig, was sich den im KjG-Haus getan hat und wurden durchs Haus geführt. Neben den Veränderungen im Haus standen natürlich auch die Projekte LÖWE und XL-Factory im Mittelpunkt des Interesses.

Leckere Steaks und Würstchen, Nudelsalat, Reispfanne und Kaffee und Kuchen lockten viele zum Mittagessen in die Spielhalle, um danach den vielen Reden zu lauschen.

Nach der Begrüßung durch die DL, einem Rückblick in die 10jährige Vergangenheit des KjG-Hauses und einem Ausblick auf die Zukunft überreichte der Schweinfurter Landrat Harald Leitherer den Umweltpreis des Landkreises an die Diözesanleitung. Frau Vangerow-Döhner vom Bayerischen Umweltministerium verkündete mit Stolz die Eröffnung der 34. Umweltstation in Bayern in unserem KjG-Haus. Dr. Aufderhaar (Leiter des Umweltamtes der Regierung von Unterfranken) überreichte die Förderbescheide für die Umweltstation. Mit einem Grußwort des 3. Schonunger Bürgermeisters Herrn Oswald und einem „Segen über dieses Haus“ des Schonunger Diakons endete der feierliche Festakt.



Vielen Dank an die vielen KJGler und Ehemaligen, Roland und Heidi Schmitt, Gerda Buttler, den Thomas Morus e.V., unser KJG-Büro!!!

Wer sich von den Neuerungen im KJG-Haus oder der kuscheligen Außenwärmendämmung überzeugen will, kann das Haus gerne zu den freien Terminen (unter [www.kjg-haus.de](http://www.kjg-haus.de)) buchen oder bei einer unserer Veranstaltungen mitmachen. Außerdem warten immer wieder Räume auf eine Verschönerung. Wenn du also mit deiner Gruppe oder deiner Leiterrunde ein schönes Wochenende in Schonungen verbringen willst und ihr dabei ein bißchen kreativ sein wollt, könnt ihr gerne im KJG-Büro nachfragen!

Die Ernennung zur Jugend- Umweltstation und die Übergabe des Umwelt- und Naturschutzpreises des Landkreises Schweinfurt waren die Höhepunkte bei den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des diözesanen KJG- Hauses. Im Bild von Links Diözesanleiterin Susanne Lieb, der Umweltbeauftragte der Diözese Würzburg Ehard Gumpert, Diözesanleiterin Verena Fritsch, Geistlicher Leiter Matthias Zöllner, Diakon Dr. Michael Wähler, Jugendpfarrer Christoph Warmuth, 3. Bürgermeister Martin Oswald, Abteilungs- direktor Dr. Dieter Aufderhaar, Karingard Vangerow- Döhner vom Bayerischen Umwelt- ministerium, Landrat Harald Leitherer, Thomas-Morus e.V. Vorstand Robert Hetterich und Domkapitular Hans Herderich. Foto Steger- Frühwacht



# LÖWE-Projektplanung 2005

## Projektplanung für die Kinderstufe im Jahr 2005:

### Das Element LUFT

Der Zyklus zu den 4 Elementen bestimmt auch das Schwerpunktthema des Jahres 2005. Nach Wasser und Feuer wird sich LÖWE mit dem Element Luft beschäftigen. Mit diesem Thema lassen sich viele „umweltrelevante“ Bildungsbereiche behandeln. Besonders hervorzuheben sind hier aktuelle Themen wie Klima und Klimaveränderung oder die Windenergie. Allerdings sollen, wie bei LÖWE in den letzten Jahren üblich, keine Katastrophenbilder gezeichnet werden, sondern Alternativen aufgezeigt und positive Aspekte hervorgehoben werden. Die Kinder sollen keine Angst vor Umweltproblemen bekommen, sondern ihre Umwelt als Lebensraum erfahren können.

### LÖWE-Tage (Natur-Erlebnis-Ferien)

Die LÖWE-Tage bieten die Möglichkeit, verschiedene Aspekte des Themas ausführlich zu bearbeiten, da sich die TeilnehmerInnen mehrere Tage im KJG-Haus aufhalten. Bei den Kooperationsveranstaltungen (Schulen/Familienwochenenden) muss für die Einheiten ein Schwerpunkt gewählt werden.

Das KJG-Haus und seine Umgebung bieten viele Möglichkeiten der anschaulichen und handlungsorientierten Arbeit mit dem Element Luft im engeren und weiteren Sinne. Das LÖWE-Team hat folgende Ideen entwickelt:

- Das Windrad auf dem Dach des KJG-Hauses zeigt, wie aus der Kraft des Windes elektrischer Strom gewonnen werden kann. Im Gegensatz zur Photovoltaikanlage wird der Strom direkt im Haus zur Beleuchtung eines Gruppenraums eingesetzt. Werden die Sicherungen im Haus ausgeschaltet, funktioniert diese Beleuchtung immer noch.
- Im großen Maßstab ist das Gleiche bei der Windkraftanlage im Ortsteil Waldsachsen (ca. 3 km vom KJG-Haus entfernt) zu beobachten. Die Betreiber der beiden Windräder bieten hier Führungen an.
- Als Einstieg zum Thema Windenergie können mit den TeilnehmerInnen Windräder selbst gebaut werden.
- Segelboote zeigen die Möglichkeit, sich mit Windenergie fortzubewegen. Mit der Segelschule in Schoningen lässt sich das auf dem Ellertshäuser See praktisch ausprobieren.
- Auch an Land können sich die Kinder mit Hilfe von selbst gebastelten Segeln auf Skateboards oder Seifenkisten vom Wind bewegen lassen.
- Ein großes Windspiel, das mit den Kindern gebaut und in der Kastanie am KJG-Haus aufgehängt wird macht den Wind „sichtbar“ und „hörbar“. Hier wird Wind zum ästhetischen Erlebnis.
- Der ganze Bereich Schallwellen, Töne und Musik ist durch das Element Luft repräsentiert. Eine Klangrauer und Klangspiele eröffnen einen affektiven Zugang.
- Dazu gehört auch das Riechen und die Welt der Düfte. Über die Nase lässt sich die Umwelt auf ganz neue Art erkunden.



- Das Wetter und das Klima können über Wetterstationen erforscht werden. Am KJG-Haus wird eine Wetterstation installiert, die die entsprechenden Daten liefert.
- Mit den Kindern können Elemente der Wetterstation auch selbst gebastelt werden. Thermometer, Barometer und Regenmesser lassen sich aus Abfallmaterialien leicht selbst herstellen.
- Für die Erweiterung auf das Thema Klima ist der Einsatz von Medien (z.B. CD-ROM „Klima im Wandel“ StUGV) notwendig.
- Die Luft ist natürlich auch Lebensraum für Vögel und Fledermäuse. Exkursionen mit dem Vogelwart der Naturfreunde Schonungen, der Bau von Nistkästen und Fledermauswanderungen aktivieren die TeilnehmerInnen zum Schutz dieser Lebewesen.
- Der Film „Nomaden der Lüfte“ vermittelt diese Lebenswelt anschaulich und aufwändig aufbereitet.
- Dass wir und alle Tiere die Luft zum Atmen brauchen, weiß jedes Kind. Mit den älteren TeilnehmerInnen kann das zum Anlass genommen werden, den Sauerstoffkreislauf als großes ökologisches System anzusprechen.
- Außerdem gibt es viele kleine Spiel- und Bastelmöglichkeiten zum Thema Luft: Fallschirmspringer bauen, Drucklufttrakteten, Modellflugzeuge, Seifenblasen, Wätpusten u.ä.

Hier können in den LÖWE-Tagen, auch in Zusammenarbeit mit den TeilnehmerInnen, verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden.

#### Kooperationsveranstaltungen:

Bei den Kooperationsveranstaltungen ist der Zeitrahmen viel enger als bei den LÖWE-Tagen. Hier müssen die thematischen Einheiten an einem oder einem halben Tag umgesetzt werden. Viele der oben genannten Ideen sind auch bei kurzzeitigen Veranstaltungen mit Schulklassen oder Jugendgruppen einsetzbar.

In Absprache mit den Lehrern oder Gruppenleitern werden dann Tagesprogramme zusammengestellt. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten der TeilnehmerInnen hängen hier von der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ab.

Bei der Arbeit mit Schulklassen will das LÖWE-Projekt den Unterricht nicht ersetzen, sondern den Lehrplan mit Methoden ergänzen, die dem Lehrer aus zeitlichen, räumlichen oder finanziellen Gründen nicht möglich sind. Ziel ist es, die Wissensvermittlung der Schule durch kreative, erlebnisorientierte Methoden zu unterstützen.

## Fortbildungsangebote für die LÖWE-TeamerInnen

Das Angebot des LÖWE-Projekts wird im Wesentlichen von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des LÖWE-Teams getragen. Deshalb gibt es Aus- und Fortbildungsangebote für diese TeamerInnen. Geplant sind für 2005 ein Fortbildungswochenende und ein Studientag.

Diese Veranstaltungen sollen die TeamerInnen zum einen inhaltlich für das jeweilige Jahresthema fit machen, zum anderen aber auch pädagogische Hilfestellung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geben.

Die Themen werden zusammen mit den LÖWE-TeamerInnen festgelegt und ergeben sich aus der praktischen Arbeit. Deshalb steht die Auswahl der Themen noch nicht endgültig fest.

## **Das Projekt LÖWE im Überblick**

In den vier Jahren des LÖWE-Projekts haben sich die LÖWE-Tage, die mehrtägigen Ferienangebote für 8 – 12-jährige, als Programmangebot etabliert. Schwerpunkt im Angebot werden deshalb die LÖWE-Tage bleiben. Im Jahr 2004 sind fünf Veranstaltungen geplant, davon je eine in den Oster- und in den Pfingstferien, drei in den Sommerferien. Hier wird das gesamte Programm, die Planung und die Durchführung, von einem Team der KJG getragen. Zur inhaltlichen Gestaltung liegt eine eigene Projektskizze vor (siehe unten).

Als Kooperationsveranstaltungen werden LÖWE-Einheiten für Schulklassen der 2.-7. Jahrgangsstufe, die sich im KJG-Haus aufhalten, angeboten. Hier kommen die LÖWE-TeamerInnen für die einzelnen Einheiten (halbtags, ganztags oder zwei Tage) zur Schulklasse, die Hauptleitung der Veranstaltung liegt bei den Lehrkräften.

Für das Jahr 2004 sind sieben Veranstaltungen geplant, die sich aber auf Kinder- und Jugendstufe verteilen können.

Dieses Angebot besteht auch für KJG-Pfarreien oder KJG-Gruppen. Sie können sich von LÖWE-Team Unterstützung für ökologisch ausgerichtete Einheiten auf Zeltlager, Wochenenden oder Gruppenstunden holen. Um das Projekt LÖWE im Jugendverband zu verankern und so mehr Kinder zu erreichen, wird dieser Bereich im Jahr 2004 verstärkt angegangen. Hier sind zehn Veranstaltungen geplant, die entsprechend bei den Pfarrleitungen und Gruppenleitungen beworben werden.

Auf den Familien-Wochenenden gestalten LÖWE-TeamerInnen Einheiten für Kinder, entweder zusammen mit den Eltern oder parallel zu einem Erwachsenen-Programm. Die KJG begleitet zwei solcher Familien-Wochenenden.

## Umweltpädagogische Grundlagen:

Das Grundaxiom des LÖWE-Projekts ist:  
Kindern und Jugendlichen Umwelt erfahrbar machen!

Das LÖWE-Projekt zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen die Umwelt, in der sie leben, erfahrbar zu machen. Dabei geht die KJG davon aus, dass die meisten Umweltprobleme keine Informationsprobleme darstellen. Noch nie waren Kinder und Jugendliche aufgeklärter über das, was sich um sie herum abspielt.

Allerdings machen systemisch-konstruktivistische Wissenschaften durch neuere Erkenntnisse einmal mehr deutlich, was in der Verhaltenspsychologie lange schon angenommen wurde: Wissen und Informationen stehen nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Verhalten. Dazu kommt: Es gibt kein „Gesamtweltverhalten“. Verhalten ist vielfältig, wer an einer Stelle umweltgerecht handelt, muss dies noch lange nicht an anderen Stellen auch tun. Ökologisches Verhalten wird als eingebettet in den Lebenszusammenhang der Menschen verstanden. Nur in wenigen Bereichen begründet sich umweltgerechtes Verhalten in erster Linie aus ökologischen Motiven.

Die umweltpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll daher durch konkrete und anschauliche Methoden Alternativen aufzeigen. Kinder und Jugendliche müssen sich selbst mit Spaß und Interesse als Akteure erleben, sich in neuen Möglichkeiten und Betrachtungsweisen entdecken. Ziel des LÖWE-Projekts ist es letztlich, in einem ungewohnten und neuen, aber vorbereiteten Lernumfeld Perspektiven für alternative Lebensstile aufzuzeigen. Das Umwelt-Erleben steht also im Vordergrund.

#### Das Rahmenprogramm: Wasser, Feuer, Erde, Luft – Die vier Elemente

Den Rahmen für das Kinderstufenprogramm der Umweltstation geben die vier Elemente, Wasser, Feuer, Erde und Luft. Diese Bereiche geben den Jahresprogrammen eine gute Grundlage und sind das verbindende „Element“ der einzelnen Veranstaltungen. Gleichzeitig lassen sie aber einen weiten Spielraum für viele Aspekte der ökologischen Bildungsarbeit.

Mögliche Themen sind:

- Luft: Wind, Windenergie, Wetter, Klima, Lebensraum (Vögel, Fledermäuse), ökologische Kreisläufe (Sauerstoffkreislauf).
- Feuer: Nutzung des Feuers durch den Menschen (Heizen, Licht, Lagerfeuer, Lehmofen), Energie (Heizung, Heizkraftwerke, Auto), Sonne/Sonnenenergie (Sonnenofen, Solaranlage, PV-Anlage), Pflanzen als Energieumwandler (Fotosynthese), Licht/Fotografie
- Erde: Boden (Schichtungen, Aufbau), Lebensräume (Wald, Wiese, Steinbruch), Bodentiere, Kompost, Düngung, Baumaterial (Lehmofen, Lehmhaus), Bastelmaterial (Ton, Erdfarben), Höhle, ökologische Kreisläufe (Nährstoffe), Pflanzen als Produzenten, Tiere als Konsumenten und Destruenten.
- Wasser: Wasserversorgung/Wasserverbrauch (Wasserwerk, Kläranlage, Regenwassernutzung), Lebensraum (Wassertiere, Gartenteich), Fortbewegung/Transport (Kanu, Schiffe), Energiegewinnung (Wasserkraft, Dampfmaschine), Wasserkreislauf (Verdunstung, Regen, Hochwasser, Grundwasser), Wasserrisiko in Ländern der „3. Welt“

Da kein Element für sich alleine steht, gibt es natürlich Überschneidungen (Energieformen, Lebensräume/Biotope, Lehmofen), die positiv genutzt werden können, um die Vernetzung der Bereiche darzustellen. Diese Vernetzung wird im KJG-Haus durch die kreative Präsentation des Rahmenthemas „4 Elemente“ gezeigt. Das aktuelle Element wird besonders hervorgehoben.

# Veranstaltungen im Projekt LÖWE 2005

Familien-Wochenende der KAB 15.-17.04.05

## **Element Feuer**

Seit 2004 nutzt die KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) das KJG-Haus und das Projekt LÖWE für eines ihrer Familienwochenenden. Wegen der unterschiedlichen Jahresplanung der beiden Verbände ist dann anfang des Jahres noch einmal das Schwerpunktthema des Vorjahres dran. So gab es also im April ein Wochenende zum Thema Feuer. Die Methoden der Natur-Erlebnis-Ferien 2004 wurden also gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen durchgeführt. Zum Einstieg bastelten alle einen Feuergeist, der sie durch das Wochenende begleiten sollte und bei einer kleinen Nachtwanderung ließ jeder ein Lichterschiffchen auf dem Main schwimmen. Leider war die Strömung nicht sehr stark und so dümpelten viele Schiffchen lange in Ufernähe herum, trotzdem war es eine sehr stimmungsvolle Aktion. Am Samstag ging es dann mit dem Chaosspiel und feurigen Experimenten weiter. Kinder und Erwachsene rannten auf der Suche nach den richtigen Lösungsworten durch das KJG-Haus und kamen an den Ereignisfeldern zu den gemeinsamen Experimenten zusammen. Hier konnten die Kinder unter Anleitung z.B. Kerzen unter Gläsern erlöschen lassen oder die heiße Luft über einer Flamme sichtbar machen.

Nachmittags standen dann mehrere Workshops auf dem Programm, um das gemeinsame Abschlusslagerfeuer vorzubereiten. So konnte der inhaltliche Teil des Wochenendes an einem Lagerfeuer mit Musik, Tanz und Stockkorot gemütlich ausklingen.

Pestalozzi-Schule Hösbach 10.05.05

## **Mit dem Fernsehteam an der Steinach in Schonungen**

Ein weiterer gern gesehener Gast im Haus ist die Pestalozzi-Schule aus Hösbach, die zum zweiten Mal in Schonungen war. Am Vormittag wurde kräftig gewerkelt, um die Kescher für die Bacherkundung herzustellen. Dabei und bei der anschließenden Exkursion wurde die Klasse von einem Fernsehteam des Schweinfurter Lokalsenders TV1 begleitet. Die Gewässeruntersuchung mitten in Schonungen, an der sonst üblichen Stelle wurde nämlich gebaut, brachte Bachflohkrebse, Eintagsfliegenlarven und eine Kaulquappe ans Licht und damit ins Fernsehen.

Bei der Waldtour am Nachmittag war die Kamera nicht mehr dabei. Wahrscheinlich hätte sie beim Schleichen, Spiegel-Laufen und Geräuschlandkarte erstellen auch etwas gestört. So konnten die SchülerInnen in Ruhe den Wald aus neuen Blickwinkeln erfahren.



Natur-Erlebnis-Ferien Pfingsten 23.-27.05.05

## LufTraum



Die erste LÖWE Woche 2005 begeisterte 30 Kids mit Spielen und Aktionen rund um das Jahresthema „Luft“. Die Frühjahrs-Veranstaltung ist immer die, in der die neuen Ideen zum ersten Mal ausprobiert werden und das Haus thematisch gestaltet wird. So wirkt diese Woche auf alle weiteren des Jahres. Hier eine Auswahl der Programmpunkte:

Im Laufe der Tage wurde das Haus passend zum Thema LufTraum mit Mobile, Windhose und Flugenten verschönert. Dies machte den Kindern

viel Spaß, v.a., weil sie manches von früheren Kinderwochen wiedererkennen.

Für sich selbst konnten sie Wurfgleiter aus Balsaholz oder Drachen aus eigens dafür gesponsortem Segeltuch basteln – beides wurde natürlich gleich auch ausprobiert und im Zweifelsfall verbessert.

Der Tagesausflug brachte die Teilnehmer:Innen diesmal an den Ellertshäuser Badensee – zum Segeln mit der Segelschule Waterworld!

Bei der Luftballon-Olympiade kamen die Gruppen an den verschiedenen Stationen ganz schön in Bewegung.

Lebensraum Luft global und lokal: Der Film „Nomaden der Lüfte“ und eine Vogelstimmenwanderung mit Albin Gock brachte den Teilnehmer:Innen die Bewohner der Luft näher.

Und nebenbei erfreuten sich die Kappla-Bausteine großer Beliebtheit.



Grundschule Sernfeld 16.06.05

### **Kanutour**

Ein sehr aktives Programm hatte Frau Baltes für ihren zweiten Besuch im KJG-Haus zusammengestellt. Wie beim letzten Mal reisten die SchülerInnen von Schweinfurt mit dem Fahrrad an. Am Donnerstag wechselten sie dann das Verkehrsmittel und fuhren mit Kanus von Haßfurt nach Schonungen. Eine leichte Verspätung des Kanuverleihers überbrückten die LÖWE-Teamer mit Spielen, dann konnte es endlich auf dem Wasser los gehen. Nach der abgebrochenen Tour in der Woche davor, war diese eine sehr angenehme Fahrt, die den Kindern, den Lehrern und den TeamerInnen großen Spaß machte. Fazit: Weniger Aufregung als in der Vorwoche, dafür aber ein durchweg positives Naturerlebnis.

Grundschule Haßfurt 07./08.07.05

### **Kanutour und Walderlebnis**

Die Haßfurter Schulen hatten in diesem Jahr etwas Pech. Ihre optimale Lage für die Kanutour mussten sie immer mit schlechtem Wetter büßen. Auch die Grundschule wollte mit den Kanus anreisen, doch der Regen am Morgen ließ die Stimmung sinken. Als Kompromiss wurde die Tour abgekürzt, der Start nach Theres verlegt, so dass die SchülerInnen nicht zu lange den Launen des Wetters ausgesetzt sind. Hier zeigte sich zum wiederholten Mal die Flexibilität des neuen Kanuverleihers WATERWALKER, der bis jetzt fast jede Tour irgendwie abändern und an neue Verhältnisse anpassen musste. Nur dadurch konnte die Kanufahrt überhaupt noch stattfinden.

Nach einer Nacht im KJG-Haus erkundeten die GrundschülerInnen dann noch den Schonunger Wald und wurden dann wieder von ihren Eltern abgeholt.

Afrika-Kinderwoche 22.-26.08.05

### **Kisuheli-Kurs und afrikanisches Essen**



Eine Afrika-Kinderwoche gab es ja schon im letzten Jahr, doch diesmal hatte die KJG durch den Besuch einer Delegation aus Tanzania ganz neue Möglichkeiten. In einer Fragerunde konnten die Kinder die Afrikaner alles fragen, was sie schon immer mal wissen wollten, z.B. wie lange man üben muss, um Gegenstände auf dem Kopf zu tragen. Dies führte zu großer Belustigung der Delegation, denn diese Transportart ist so selbstverständlich für sie, dass sie

darauf gar keine Antwort hatten. Während der weiteren Woche wurden dann von den TeilnehmerInnen alle möglichen Gegenstände, Taschen, Gießkannen o.ä. auf dem Kopf balanciert.

Sehr interessant war die Zubereitung eines afrikanischen Essens. Zunächst wurde gemeinsam eingekauft und dann in der Küche des KJG-Hauses gekocht. Es gab Hühnchen mit Reis, Kartoffeln, Krautgemüse und Ugali, den afrikanischen Maisbrei. Hier stellten sich die Mädchen als wesentlich experimentierfreudiger heraus als die Jungs, die sich nur an den Reis

trauten. die Mädchen dagegen wollten alles ausprobieren bis hin zum Essen mit den Händen. Die Afrikaner hatten ihren Spaß bei den etwas unbeholfenen Versuchen der Europäer und freuten sich vermutlich, dass sie endlich mal wieder ein richtiges Essen bekamen.

Diese Aktion war sicher ein Highlight der Woche, durch die gemeinsame Zeit im Haus kam es aber auch bei vielen kleinen Gelegenheiten, wie Fußball spielen, Lieder singen oder Geschichten erzählen zum kulturellen Austausch.

Natur-Erlebnis-Ferien 28.08.-03.09.05

### **Krallbunt und rund...**



Seit den Natur-Erlebnis-Ferien hat das KJG-Haus einen neuen Farbtupfer bekommen, und der bewegt sich auch noch wenn der Wind weht. Die TeilnehmerInnen haben gemeinsam ein drei Meter hohes Windrad gebaut und im Garten des Hauses aufgestellt. Das sonnige Wetter ließ sie schon fast zweifeln, ob es sich denn überhaupt dreht, aber im Laufe der Woche kam doch Wind auf und das Rad kam in Bewegung.

Neben dem Windradbau standen noch andere Aktionen zum Thema Luft auf dem Programm: Sie besuchten eine „richtige“ Windkraftanlage in Forst, bauten Flugzeugmodelle, segelten auf dem Ellertshäuser See

und besuchten in mehreren Exkursionen Vögel und Fledermäuse.

Für die Fledermäuse hatte das Team einen Detektor, der die Ultraschallsignale der Fledermäuse in hörbare Töne umsetzt. Damit gingen die Kinder am Bach in Schonungen und am Main auf die „Jagd“. Es war überraschend, wie viele der kleinen nachtaktiven Tiere zu sehen und zu hören waren.



# XL-Factory–Die Erlebnisbaustelle 2005

## Konsequenzen aus dem ersten Projektjahr:

Die Anlaufphase des Projektes im Jahr 2004 hat gezeigt, dass Jugendliche für ihre Umwelt zu begeistert sind. Vorausgesetzt, es werden ihnen Erfahrungsräume eröffnet, in denen sie selbstbestimmt agieren können. Die Idee der XL-Factory, den Jugendlichen keine fertigen umweltpädagogischen Konzepte überzustülpen, sondern die Natur als Erlebnis- und Lebensraum zu nutzen, ist aufgegangen.

Bei vielen Aktionen mit den Jugendlichen waren zunächst Widerstände da, weil das Wetter zu schlecht war oder sie zu müde waren oder sie einen langweiligen Wandertag erwarteten. Diese Widerstände sind verständlich. Sie konnten aber durch subjekt- und prozessorientierte Motivationsarbeit aufgelöst werden. Und zwar nicht durch Herabsetzen der Anforderung, sondern durch eine Steigerung. Die Jugendlichen wollen keine „pädagogischen Spielchen“ sondern Situationen mit Ernstcharakter. Und die Sache wird ernst, wenn man auf der selbst gebauten Seilbrücke steht oder den Rückweg zum Haus selbst finden muss.

Auf diesen Erfahrungen wollen wir im nächsten Jahr aufbauen. Die Methoden wurden von den Jugendlichen angenommen und sie hatten, v.a. bei „schwierigen“ Jugendlichen, positive Effekte.

Doch zuerst einmal muss man an die Jugendlichen herankommen. Und hier lagen die Schwierigkeiten im letzten Jahr. Die Kooperationsveranstaltungen mit Jugendgruppen, Schulklassen und Familienwochenenden liefen gut, die frei ausgeschriebenen Ferienwochen aber fielen aus. Trotz massiver Öffentlichkeitsarbeit gelang es nicht, Jugendliche von diesem Angebot zu überzeugen. Die Idee war, kein Programm festzulegen, sondern die Woche erst vor Ort mit den Teilnehmern zu organisieren. Dies machte allerdings die Werbung schwierig, da nicht mit einem konkreten Angebot, sondern nur mit „Möglichkeiten“ geworben werden konnte. In der Abschlussreflexion hat die Projektgruppe das als Hauptgrund für den Ausfall der Veranstaltungen festgestellt.

Da das Freiwilligkeitsprinzip eine wichtige Grundlage des Projektes ist, soll es auch im nächsten Jahr verwirklicht werden. Trotzdem muss die Struktur der Mehrtagesveranstaltungen verändert werden. Der Ansatz für das Jahr 2005 sieht eine zehntägige Veranstaltung im KJG-Haus vor. Für diese zehn Tage gibt es ein Programm von eintägigen oder mehrtägigen Projekten. Es setzt sich aus den Bausteinen zusammen, die im letzten Jahr entwickelt wurden (Biwaktour, Abseilaktion, Videofilm u.a.).

Um den Jugendlichen eine freie Wahl zu ermöglichen, müssen sie aber nicht das Programm im ganzen durchlaufen, sondern das KJG-Haus wird in diesem Zeitraum ein offenes Haus sein. Das bedeutet, die Teilnehmer können an- und abreisen, wann sie wollen. Sie können bleiben, solange sie wollen, werden verpflegt und können übernachten. Sie können auch im



Haus sein, ohne am angebotenen Programm teilzunehmen. Dadurch ist der Raum zur Entwicklung eigener Ideen und Projekte geschaffen.

In den Rückmeldungen zum Angebot des letzten Jahres kam heraus, dass sich Jugendlichen nicht schon Wochen vor einer Veranstaltung für einen bestimmten Zeitraum festlegen wollen. Wer weiß, was sich bis dahin alles ergibt? Dieser Befürchtung wird mit der neuen Struktur der Mehrtagesveranstaltung entgegen getreten. Denn wenn die Jugendlichen in der Mitte der Ferien feststellen, dass es langsam langweilig wird, können sie zur XL-Factory aufbrechen.

Diese Struktur hat auch den Vorteil, dass wir mit konkreten Angeboten Werbung machen können und so den Jugendlichen besser zeigen können worauf sie sich einlassen und was ihnen ermöglicht wird.

## Grundlage der „XL-Factory“:

### 1. Jugendliche und Umweltbildung – Grundlegende Gedanken zu unvereinbaren Termi

Jugendliche und junge Erwachsene gehen ihre eigenen Wege. Sie lassen sich nicht einordnen, sich wenig vorschreiben und schon gar nicht von moralischen Kategorien anderer Altersstufen per se vereinnahmen. Sie hinterfragen, wollen selbst ausprobieren oder es eben lassen.

„Null Bock“ ist dabei nicht automatisch mit Passivität und Sattheit gleichzusetzen. „Null Bock“ ist sehr häufig eine – aus systemisch-konstruktivistischer Perspektive völlig verständliche – Reaktion, sich die eigene instabile Welt nicht noch zusätzlich aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen. Gerade im Jugendalter ist die Suche danach groß, was hält, was bewegt, wer einen anspricht, worauf man sich einlässt. Moralische Lehren, die leider noch immer sehr häufig die Umweltbildung prägen, werden meist als Anweisungen zum „richtigen Weg“ verstanden. Den genau aber suchen Jugendliche nicht. Sie wollen sich erleben, Dinge ausprobieren, einiges über Bord werfen anderes für sich beanspruchen. Mehr als jedes andere Lebensalter könnte man diese Jahre tatsächlich als Baustellen-Jahre beschreiben.

Wenn also im Folgenden Überlegungen zu einer Umweltbildung mit (und hier in deutlicher Abgrenzung zu einem „für“) Jugendlichen dargestellt werden, so gilt es, bereits dem Wort „Umweltbildung“ mit respektloser Distanz entgegenzutreten. Nicht etwa um ein inhaltliches Anliegen in Frage zu stellen: Sollte Leben durch menschliches Handeln bedroht sein, so ist dieser Bedrohung auch durch menschliches Handeln zu begegnen. Respektloser Distanz bedarf es zu einer Umweltbildung, die auf das „wahre Wissen“ setzt, die Weisheit mit Löffeln gefressen hat und sich in Selbstbestätigungen sonnt, wenn Flüsse über die Ufer treten oder die Sommer vermeintlich immer heißer werden.

Wohl gemerkt: Die Distanz gilt der Umweltbildung, nicht der einzelnen persönlichen Meinung zu ökologischen Themen. Sobald aber pädagogische oder didaktische Konsequenzen aus einer solchen Haltung heraus getroffen werden, ersticken sie jegliche Eigeninitiative. Die paradoxe Situation: Ausgerechnet Jugendliche werden dazu aufgefordert, Dinge wieder gerade zu rücken, die Generationen vor Ihnen verbogen haben. Wer möchte gerne den Müll wegräu-

men, den einem andere hinterlassen haben? „Null Bock“ auf das „Thema Umwelt“ heißt also auch: Ich will nicht Euren Dreck wegräumen. Aus den Fehlern, die man selbst gemacht hat eine Handlungsmaxime für andere zu erstellen ist nicht nur armaßend, sondern wird von Jugendlichen auch auf die Schnelle enttarnt.

## 2. XL-Factory – die Erlebnisbaustelle

Das Konzept „XL-Factory – die Erlebnisbaustelle“ geht von diesen Grundannahmen aus. In der XL-Factory stehen Erleben und Eigeninitiative im Vordergrund. Die KJG stülpt Jugendlichen keine fertigen umweltpädagogischen Konzepte über, sondern bietet ihnen die Möglichkeiten, sich auszuprobieren – ohne schulischen Zwang und vorgegebene umweltpolitische Maximen.

XL-Factory richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahre und an junge Erwachsene. Dabei werden junge Menschen nicht vereinzelt angesprochen, sondern in ihren Gruppenzusammenhängen: Als Schulklasse, als Clique, als Verein, als Jugendverband etc. Dies weckt die intrinsische Motivation, sich mehrere Tage auf ein gemeinsames Experiment einzulassen.

Der experimentelle Charakter einer Mehrtagesveranstaltung hängt von mindestens zwei Komponenten in gleichem Maße ab: Es muss aus der Darstellung der bevorstehenden Tage ersichtlich sein, dass ein spannendes Programm möglich wird und – wohl noch wichtiger – es müssen die „richtigen“ Leute dabei sein. Damit sind in erster Linie nicht die Mitarbeiter von XL-Factory gemeint, sondern Freunde, Bekannte, Cliquemitglieder etc. Jugendliche sind unsobereiter, sich auf Experimente einzulassen, je klarer für sie ist, dass sie damit nicht alleine sind.

XL-Factory setzt also beim Jugendalter als Lebensphase an: fiebern können, die knisternden Gefühle beim Kontakt mit dem anderen Geschlecht erleben, die Möglichkeit ein paar Tage von Zuhause weg zu sein, sich ausprobieren, übermütig werden, etwas wagen, etc.. Typisches für diese Lebensphase ernst zu nehmen, ist Grundvoraussetzung mit Jugendlichen auch inhaltlich zu arbeiten.

Und XL-Factory arbeitet subjektorientiert: Auch wenn sie sich für einige Tage auf Neuland begeben, im Mittelpunkt stehen die jungen Menschen selbst, mit ihren Fragen und Wünschen. Wenn es in einem Postulat der TZI heißt „Störungen haben Vorrang“ so gilt für XL-Factory auf übertragene Weise: Die Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen und jungen Menschen haben Vorrang.

Im Mittelpunkt des Konzeptes steht daher sein Baustellen- und Erlebnischarakter.

## **XL-Factory – die Baustelle**

Das Kinder- und Jugendübermachtungshaus der KJG in Schönungen ist Baustelle für XL-Factory in mehrfacher Hinsicht:

- Gruppen, die das Haus im Rahmen von XL-Factory belegen, steht ein Team – bestehend aus ehrenamtlich und hauptberuflich tätigen PädagogInnen – zur Verfügung. Deren Kompetenzen liegen sowohl im erlebnis- als auch gruppenpädagogischen Bereich. Die MitarbeiterInnen in diesem Team (Studierende, MitarbeiterInnen im Jugendverband, SozialpädagogInnen, etc.) bilden sich innerhalb des Projektes beständig weiter, z.B. in den Bereichen Moderation, Organisation, Gruppendynamik oder Konfliktmanagement. Aus diesem Team werden mindestens zwei PädagogInnen mit den Jugendlichen vor Ort sein. Zeitpunkt und Dauer wählen sie selbst – die erste zu bearbeitende Baustelle.
- Für die Tage, an denen junge Leute sich auf XL-Factory einlassen steht das Programm und die Rahmendaten fest: Beginn und Ende der Veranstaltung, Tagesaktionen und Projekte. In welchem Umfang die Jugendlichen das Angebot wahrnehmen, bleibt ihnen selbst überlassen. Ob sie nur für einen Tag kommen, drei, fünf oder die ganzen zehn Tage bleiben, müssen sie selbst entscheiden. (Woran nehme ich teil? Was traue ich mir zu? etc.) Je nach Interesse werden verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Herausforderungen gebildet.
- Die einzelnen angebotenen Aktivitäten der XL-Factory sind strukturiert nach ihrem unterschiedlichen erlebnispädagogischen Charakter zusammengestellt und werden von den ReferentInnen eingeleitet und durchgeführt.
- Auch das Haus selbst ist konzeptionell auf eine breite Mitarbeit ausgerichtet, und ermöglicht einzelnen Gruppen, Projekte an und im Haus zu verwirklichen (erfinden, bauen, renovieren, gestalten...). Dabei gilt die Einschränkung, dass sämtliche Veränderungen sich auch ökologisch anfragen lassen müssen (CO<sub>2</sub>-neutral, giftfrei, natürliche Materialien, etc.). Dafür besteht keine Definitionshoheit, stattdessen ist der konstruktive Diskurs erwünscht. Es bestehen also
  - a) Möglichkeiten, das Haus als tatsächliche Baustelle zu nutzen und
  - b) Rahmenbedingungen, die den HausbewohnerInnen augenscheinlich machen, dass hier Jugendliche für Jugendliche Dinge verändern, was Aktivitäten und Lust auf Veränderung weckt.

## **XL-Factory – der Erlebnischarakter**

- Ganz bewusst werden Angebote erst vor Ort mit den Gruppen endgültig vereinbart. Die Jugendlichen kommen zu den Aktionen, die sie interessieren. Diese können sie aus dem Programm entnehmen. Gleichzeitig bietet aber die freie Zeit einen angenehmen Rahmen, sich für oder gegen eine bestimmte Aktivität zu entscheiden oder eigene Ideen zu entwickeln.

- XL-Factory vermeidet die „Flucht vor dem Erlebnis“ im Vorfeld einer Veranstaltung. Sehr häufig fühlen sich junge Menschen erst dann von konkreten Angeboten angesprochen, wenn sie „Ernst- oder Erlebnischarakter“ bekommen, d.h. wenn sie sich jetzt entscheiden müssen, weil das wofür sie sich entscheiden sofort Konsequenzen hat – „mit in die Höhle oder hier bleiben“, „auf den Baum oder unten bleiben“, „eine Mauer einreißen oder stehen lassen“ etc.
- Die Gruppendynamik wird dabei sehr häufig zum Motor oder zur Bremse von Aktivitäten. Genau damit beginnt aber das „Erlebnis Umwelt“.
- Persönliche Erlebnisse während der Aktivitäten werden im Anschluss auf unterschiedliche Art reflektiert und nach Möglichkeit auf Parallelen im Alltag übertragen. Dabei soll das Isomorphe einzelner Erlebnis deutlich, und nach Möglichkeit auch bewusst gemacht werden.

### **XL-Factory spricht Jugendliche in ihrem Lebensumfeld an**

Die XL-Factory richtet sich an Jugendliche in ihren Gruppenzusammenhängen. Dafür werden mehrere Wege begangen:

- Die Verbandsstrukturen der KJG und der anderen Jugendverbände ermöglichen, entsprechende Altersgruppen anzusprechen
- Ähnliche Strukturen in anderen Organisationen: Feuerwehrjugend, Sportvereine, ...
- Offene Gruppen (Cliques): Hier werden zunächst bestehende Einrichtungen der offenen Jugendarbeit als Kooperationspartner gesucht. Die Jugendzentren von Stadt, Landkreis und anderen Trägern bieten Zugang zu Jugendlichen, die sich ohne die festen Strukturen und Formen der verbandlichen Jugendarbeit zu Gruppen zusammengefunden haben. Die Gruppen sind schwerer zu fassen, da sie einer größeren Fluktuation unterliegen als die verbandlichen Gruppen. Eine Chance sind aber die MitarbeiterInnen der Einrichtungen, die „ihre“ Jugendlichen kennen und motivieren können.
- Offene Gruppen (Cliques): Unabhängig von festen Strukturen werden Jugendliche durch öffentlichkeitswirksame Aktionen angesprochen. Dafür werden z.B. in der Fußgängerzone Aktionen durchgeführt, die Einheiten der XL-Factory sein können (Abseilen, Verstecktes Theater, ...). Wichtig ist hier, den Erlebnischarakter der XL-Factory herauszustellen und die Jugendlichen mit Infomaterial auszustatten, so dass sie ihre Clique ansprechen und motivieren können.

## **XL-Factory – Nachhaltige Lebens- und Umweltgestaltung**

Die XL-Factory baut auf der Grundlage der Agenda 21 auf, in der die Nachhaltigkeit als eine Frage des persönlichen Lebensstils gesehen wird.

- Der erlebnispädagogische Charakter und die konsequente Mitbestimmung der Jugendlichen führt zu einer Auseinandersetzung mit Grundbedürfnissen und elementaren Lebensfragen.
- Die Frage des Lebensstils „Was brauche ich, damit es mir gut geht?“ kann hier in einem überschaubaren Rahmen ausprobiert werden. Ziel einer Abseilaktion ist es nicht, dass alle Jugendlichen abseilen können, sondern dass sie sich bewusst entscheiden, was gut und wichtig für sie ist. Die Jugendlichen müssen für sich sorgen und wenn dazu gehört, nicht über die Felskante zu steigen, dann tun sie es eben nicht. Diese Entscheidung ist es, die sich später in den Alltag übertragen lässt, nicht die „Fähigkeit Abseilen“.
- Die natursportliche Aufgabenstellung im erlebnispädagogischen Setting führt zu einer unmittelbaren Naturbegegnung. Die Jugendlichen begreifen sich als einen Teil der Natur. Gegen die Naturferne hilft nur Naturnähe.
- In der XL-Factory werden umweltrelevante Aspekte in die Aktionen eingeplant. Die „unvermeidbare Verantwortung“, die die Erlebnispädagogik als Methode im Naturraum trägt, muss bei Konzeption und Durchführung des Angebots den Teamer:Innen und Teilnehmer:Innen bewusst sein. So soll z.B. die Anreise in ein „Aktionsgebiet“ angemessen gestaltet werden. Die Wanderung zu einer Abseilstelle ist nicht nur ökologisch verträglicher als die Anfahrt mit PKWs, sondern trägt auch schon zur Gruppenfindung und zur Erwartungshaltung der Teilnehmer:Innen bei.
- Die XL-Factory bietet das „Abenteuer vor der Haustür“. Eben weil das KJG-Haus mitten in Schonungen und in der Nähe von Schweinfurt liegt, können die Jugendlichen hier das „unbekannte Land“ in einer (scheinbar) bekannten Umgebung entdecken. Die nachhaltige Naturerfahrung ist nicht von weiten Reisen in die unberührte Wildnis abhängig, sondern von der neuen Perspektive auf den Nahraum.
- Nachhaltigkeit im Sinne der XL-Factory ist die Fähigkeit, selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und kreativ das eigene Leben im Einklang mit sich selbst und seiner Mitwelt zu gestalten. Ökopädagogische und erlebnispädagogische Ziele, die oft noch als Gegensatz gesehen werden, ergänzen sich hier.
- Jugendliche haben Wünsche und Ideen, wie sie leben wollen, an der Gestaltung ihres Lebensraums werden sie jedoch kaum beteiligt. Genau das ist aber im KJG-Haus möglich. Das Haus und die Außenanlagen bieten vielfältige Gelegenheiten, Lebensraum nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Über die konkrete Maßnahme hinaus wirkt die erworbene Handlungskompetenz nachhaltig in die Lebensgestaltung der Jugendlichen.

# Veranstaltungen im Projekt XL-Factory

Tagung in der Jugendbildungsstätte Unterfranken 14.-16.02.05

## „Parallelwelten – Jugendliche und Umweltbildung“

Jugendliche und Umweltbildung passen nicht zusammen. Das war eine der Grundlagen des bayernweiten Projektes „Jugendliche und Umweltbildung in Bayern“ das die Uni Würzburg mit dem Thomas Morus e.V. startete. Dabei wurden in einem Seminar und in zwei Diplomarbeiten die Vorstellungen der Jugendlichen von „Umwelt“ und das Angebot der Umweltbildungseinrichtungen für Jugendliche untersucht. Die Ergebnisse und viele weitere Aspekte des Themas wurden bei der Abschlusstagung in der Jugendbildungsstätte in Würzburg vorgestellt. Natürlich hatte auch die XL-Factory als Praxisprojekt ihren Platz bei dieser Tagung. Das Konzept, ein Höchstmaß an Freiwilligkeit zuzulassen, wurde von den Tagungsteilnehmern unterschiedlich, teilweise sehr kritisch, aufgenommen. Da zu dieser Zeit das ganze Projekt noch in der Planungsphase steckte, konnten natürlich noch keine Ergebnisse präsentiert werden. Die ausführliche Dokumentation dieser Tagung mit allen Vorträgen und Workshops ist über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz erhältlich.

Aktionstag Schulzentrum Markttheidenfeld 04.03.05

## Öffentlichkeitsarbeit vor Ort

Nicht nur in der Durchführung mit den Jugendlichen sollte es in diesem Jahr Änderungen geben, auch die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wollte das XL-Factory-Team neu angehen. Ziel war diesmal nicht, eine flächendeckende Werbung zu erreichen, sondern bestehende oder neue Kontakte zu nutzen, um Jugendliche direkt ansprechen zu können. Die potentiellen TeilnehmerInnen sollten am besten gleich ausprobieren können, was in der XL-Factory möglich ist.

Über das Projekt „Wir holen die Welt herein“ und über die örtliche KJG kam der Kontakt mit dem Schulzentrum Markttheidenfeld zustande. An einem Freitag nachmittag konnte eine Gruppe Jugendlicher hautnah „XL-Factory“ erleben. Bei den Kooperationsübungen in der Turnhalle der Hauptschule waren gute Planung, Teamwork und voller Körpereinsatz notwendig.

Bei der Feedback-Runde entstand dann auch die Idee, eine Sportstunde in dieser Form anzubieten. Dies war dann am 14.06.05 soweit.

Pfarrei St. Kilian Schweinfurt 19.05.05

## Zeltlager in Koppenwind

Eine Einladung der KJG St. Kilian brachte das XL-Factory-Team auf den Zeltplatz in Koppenwind. Nicht nur für Schulklassen, sondern auch für Jugendgruppen sollen die umwelt- und erlebnispädagogischen Angebote zur Verfügung stehen. Und so bekamen 40 Kinder und Jugendliche der KJG neue Blickwinkel auf ihre Umwelt beim Schleichen, Spinnennetz-Durchqueren, Spiegellauf und weiteren Übungen.



Praxisklasse der Hauptschule Markttheidenfeld 28.04.05

## Per asperam ad astra - von Null Bock auf Affengeil in 5 Stunden



Die erste Schulklasse im Jahr 2005 war eine Praxisklasse aus Markttheidenfeld. Sie hatten sich eine erlebnispädagogisch aufbereitete Wanderung ausgesucht, die dann tatsächlich sehr abenteuerlich wurde.

Nach kurzer Einweisung in die Karte ging es mit noch recht skeptischen Achtklässern los. Die Minuten verfinsterten sich weiter, als sich der Wanderweg als frisch geplante Schlampaste herausstellte, die der Nieselregen gut durchweicht hatte. Wanderung unter Extrembedingungen. . .

Trotzdem ließen sich die Teamer der XL-Factory nicht aus der Ruhe bringen und leiteten die erste Übung ein: Mit einem Kompass sollten die SchülerInnen einer auf der Karte eingezeichneten Linie folgen. Die Strecke führte über einen Wassergraben,

eine Straße, Wald und Wiese. So langsam wurde die Sache interessant, denn obwohl dieser Abschnitt der Wanderung sicher anstrengender war als der erste Teil, wurde die Stimmung in der Gruppe immer besser. Und als ganz zum Schluss noch ein Bach durchquert werden musste, legten die Jugendlichen alle Hemmungen ab und watenen durch das hüft hohe Wasser. Die ersten Strahlen der Aprilsonne halfen in der Mittagspause beim Trocknen.

Für die zweite große Übung, die Seilbrücke, wurde die Gruppe dann geteilt, weil es einigen in den nassen Kleidern doch ziemlich kalt geworden ist. Eine kleine Gruppe Unbeinbarer stellte sich der Herausforderung, die Seilbrücke über einem Graben im Wald zu begehen.

In der Schülerzeitung „Maxi“ vom Juni 2005 liest sich der Tag so:

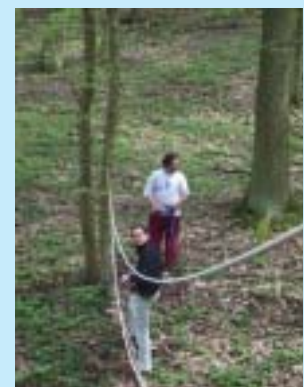
*Donnerstag:*

*Erlebnispädagogik pur stand auf dem Programm. Nach einer gemeinsamen Wanderung mit Kompass über Stock und Stein, durch Wälder und Bäche bauten die „Mutigen“ der Gruppe eine Seilbrücke. Gemeinsam mit drei Erlebnispädagogen der KJG meisterten wir so eine 5 Meter tiefe Schlucht und überwandern so manche Ängste. Ein toller, aber auch anstrengender Tag ging bei einer gemeinsamen Lagerfeuer zu Ende.*

Und ein Gästebucheintrag auf [www.xl-factory.de](http://www.xl-factory.de) zeigt die Begeisterung der SchülerInnen:

*Geschrieben am Montag, 02. Mai: Hi wir sind die die im Bach gebadet haben und deren die es Affengeil fanden, und wir kommen auch wieder zu euch kommen denn das Erlebnis muss man sich einfach nochmal machen . . . .*

*GRÜSE AUS MARKTHEIDENFELD!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!*



Fortbildungswochenende für das XL-Factory-Team 27.-29.05.05

### **Das Team der XL-Factory macht sich fit...**

Erlebnispädagogische Übungen kann man sich aus Büchern oder dem Internet heraussuchen. Um aber zu verstehen, wie sich die TeilnehmerInnen in der Situation fühlen, welche Gedanken, Ängste oder Erfolgserlebnisse aufkommen, muss man sie selbst ausprobiert haben. Dazu war das Fortbildungswochenende für das XL-Factory-Team gedacht. Einige Angebote der Sommerwoche mussten erstmals durchgeführt werden und auf evtl. Schwierigkeiten bei der Umsetzung überprüft werden.

So ging das Team am Samstag vormittag zum „Geocaching“: Im Internet sind unter [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com) GPS-Koordinaten von Verstecken (Caches) aufgelistet. In der Nähe des KJG-Hauses gibt es mehrere dieser Caches. Eines davon wollte das Team heben und zog mit GPS-Gerät und Kletterausrüstung in den Wald. Drei Stationen mussten auf dieser modernen Schnitzeljagd bewältigt werden, bis der Schatz in einer Astgabel in 5 Meter Höhe geborgen werden konnte.

Nach diesem schweißtreibenden Vormittagsprogramm ging es Nachmittags an den Badensee. Doch hier musste erst aus Brettern, Seilen und Tonnen ein Floß gebaut werden, bevor es ins kühle Nass ging. Es stellte sich auch recht schnell heraus, dass das Floß längst nicht für die ganze Gruppe ausreicht, sondern nur für maximal drei Personen. Für die Sommerwoche mussten die Dimensionen also größer angelegt werden.

Am Sonntag schließlich führen alle in die Fränkische Schweiz zum Klettern am Naturfels. Für die TeamerInnen, die teilweise schon in der Halle beim Klettern waren, war dies noch eine beeindruckende Erfahrung, die sich auch auf die Sommerwoche auswirken sollte. Insgesamt brachte das Wochenende dem XL-Factory-Team viele neuen Erfahrungen und einen großen Motivationsschub für die kommenden Aktionen.

Hauptschule Haßfurt 06./07.06.05

### **Gewitter bei der Kanutour - Notausstieg an der Schleuse**

Die 5. Klasse der Hauptschule Haßfurt wollte unsere Kanutour gleich zur Anreise zum KJG-Haus nutzen. Leider machte das Wetter diesen Plan zunichte. Die Gruppe startete mit dem Tagesgepäck in Haßfurt bei leichtem Nieselregen. Es gibt bestimmt Schöneres, als im Regen zu paddeln, aber noch war alles im grünen Bereich. Das sollte sich in der Schleuse bei Otterdorf aber schlagartig ändern. Ein Platzregen durchnässte alle bis auf die Haut und als dann auch noch zwei Blitze über den Himmel zuckten, blieb nur noch der Not-Ausstieg an der Schleuse. So schnell wie es gekommen war, war das Gewitter wieder weg, an eine Weiterfahrt war aber nicht zu denken, da auch das meiste Gepäck patschnass war. So brachten die Lehrer ihre Schüler zur Bushaltestelle, um nach Schonungen weiter zu fahren und die XL-Factory-Teamer kümmerten sich mit dem Kanuverleiher um die Bergung der Kanus.

Doch bis zum Abendessen waren alle wieder trocken und guter Laune.

Erlebnispädagogische Maßnahmen haben immer ein „Restrisiko“, es kann nicht alles kalkuliert werden. Dennoch, oder gerade deswegen, war diese Tour eine echte Herausforderung für die Schüler.

Die Walderkundung am nächsten Tag verlief dagegen in den geplanten Bahnen und ermöglichte noch positive Naturerlebnisse bei Spiegellauf, Schleichen und Lagerbau.

Hauptschule Marktheidenfeld 14.06.05

### **Abenteuerliche Aufgaben für die 7. Klassen**

KJG gestaltet Sportstunden in der Hauptschule

Die Werbung für die XL-Factory-Woche im Sommer sollte diesmal nicht massenhaft und anonym vorgenommen werden, sondern in kleinen Aktionen im direkten Kontakt mit den Jugendlichen. Dies ermöglichte das Projekt „Wir holen die Welt herein“ an den Schulen in Marktheidenfeld. An einem Tag nahmen vier Schulklassen an einer erlebnispädagogisch ausgerichteten Sportstunde teil. Zufällig waren unter den 80 SchülerInnen auch zwei ehemalige Teilnehmerinnen des LÖWE-Projektes. Dies machte die Werbeveranstaltung noch effektiver.

Auch im Lokalteil der „Main-Post“ wurde darüber berichtet:



*Marktheidenfeld (m) Eine etwas andere Sportstunde erlebten jüngst die Siebtklässler der Hauptschule Marktheidenfeld. Joachim Schneider, Erlebnispädagoge, und ein Team des Projekts XL-Factory der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) in der Diözese Würzburg, übernahmen den Unterricht. Sie stellten den Jugendlichen Aufgaben, die nur die ganze Klasse gemeinsam lösen konnte: beispielsweise sollten sie eine Decke, auf der alle Schüler standen, werden. In einem imaginären Säureteich galt es, einen Schatz zu bergen oder gemeinsam ein überdimensionales Spinnennetz zu durchqueren. Mit den Übungen soll die Zusammenarbeit in der Klasse gefördert und der Zusammenhalt gestärkt werden. Die Schüler waren mit Spaß bei der Sache und schafften es gemeinsam, die meisten Aufgaben zu lösen. Christine Roth, Projektreferentin des Modellprojekts „Wir holen die Welt herein!“ an den Marktheidenfelder Schulen, hatte den Kontakt zwischen Hauptschule und KJG hergestellt.*

DonBosco-Schule Höchstadt 23.06.05

### **Kanutour mit Startschwierigkeiten**

Wieder einmal wollte sich eine Schulklasse einen Tag lang eine Kanutour auf dem Main machen. Diese sonst recht ruhige Fortbewegungsart begann leider sehr chaotisch und gar nicht ökologisch einwandfrei: Die Klasse verpasste nämlich den Linienbus und musste deshalb im Pendelverkehr mit zwei PKWs nach Haßfurt gebracht werden. Doch Markus Schönfelder vom Kanuverleih „Waterwalker“ hatte Geduld und so konnte die Gruppe dann doch mit einer Stunde Verspätung starten.

Auf dem weiteren Weg verlief die Tour sehr gut. Das Wetter war schön und brachte einige Sonnenbrände mit sich. Wie immer paddelten alle mehr oder weniger gemeinsam, doch es ging mit Rekordgeschwindigkeit voran. Trotz verzögertem Beginn und einer langen Mittagspause kam das erste Boot um kurz nach vier an der Ausstiegsstelle an.

Für alle Beteiligten, SchülerInnen, LehrerInnen und Teamer war es eine schöne Aktion, die Spaß an der (sanften) Bewegung in der Natur vermittelte.

## „Macht doch was ihr wollt - wir machen mit“

Lange hat das Team darauf hingearbeitet, in diesen Sommerferien hatte es endlich die Gelegenheit, das XL-Factory-Konzept so umzusetzen, wie es geplant war. Bei den Besuchen der Schulklassen mussten natürlich immer Kompromisse eingegangen werden, da die angebotenen Einheiten ja nur ein Teil im Programm des Schullandheim-Aufenthaltes war. Die Grenzen der Freiwilligkeit waren hier immer noch ziemlich eng gesetzt.

Doch bei der Sommerwoche sollte die Freiwilligkeit das oberste Prinzip sein. Die Grundidee des Projektes ist, dass Lernen nur dann stattfindet, wenn sich der Lernende frei entscheiden konnte, in diese Lernsituation zu gehen. Dass Freiwilligkeit nicht Beliebigkeit bedeutet und ein hohes Maß an Eigenverantwortung mit sich bringt, wurde allen Beteiligten erst im Laufe der Woche richtig klar.

Zunächst einmal hatten die TeilnehmerInnen die Wahl, wie lange sie überhaupt an der XL-Factory-Woche teilnehmen wollten. Für 10 Tage waren Tagesaktionen ausgeschrieben, bei der Anmeldung konnten die Jugendlichen angeben, wann sie anreisen, abreisen und welche Aktionen sie „buchen“ wollen. Diese Gelegenheit nutzten einige der TeilnehmerInnen, entweder weil sie noch mit den Eltern in den Urlaub fahren, oder tatsächlich um die drei Tagesaktionen mitzumachen, die sie am meisten interessierten. Der Großteil der Anmeldungen war aber für die ganze Zeit.

Doch auch die anwesenden Jugendlichen konnten sich noch für oder gegen die angebotene Aktion entscheiden. Sie konnten eigene Vorschläge machen, die zusammen mit dem Team umgesetzt wurden, oder auch gar nichts tun. Das Team musste auch diese Entscheidung akzeptieren und die TeilnehmerInnen mussten damit leben, dass es für sie an diesem Tag kein Angebot gibt. In einer Zwischenreflexion bekräftigte das Team noch einmal, dass die Verantwortung dann allein bei den TeilnehmerInnen liegt. Auch für die TeamerInnen war das eine neue Herausforderung. Eigentlich gab es diese Situation auch nur einmal: Bei der Höhlentour bleiben drei Jugendliche und ein Teamer im KJG-Haus. Anfangs genossen alle die Ruhe, und die beiden Jungs hielten es auch den ganzen Tag durch, nichts zu tun. Das Mädchen allerdings fing nach kurzer Zeit an, das Haus zu putzen und bis zum Nachmittag war das ganze Haus von oben bis unten gesaugt und gewischt. Scheinbar lag hier ein echtes Bedürfnis vor. Zum Abend kam dann die Gruppe von der Höhlenerkundung zurück und erzählten ihre Erlebnisse. Jeder TeilnehmerIn hatte morgens eine Entscheidung getroffen, die er jetzt am Abend vertreten konnte und musste.

Für eine Veranstaltung beinhaltet dieses Vorgehen ein großes Risiko und zugleich eine große Chance: Im „schlimmsten“ Fall wäre in diesen Tagen gar nichts passiert, zumindest nichts von dem was das Team geplant hatte. Die Jugendlichen wären nur im Haus herumgehangen, hätten Computer gespielt oder ferngesehen, wie an diesem einen Tag. Die Chance wäre die einer völlig selbstbestimmten Veranstaltung der Jugendlichen gewesen. Auch hier hätte das geplante Programm nicht stattgefunden, sondern ein ganz eigenes Projekt der TeilnehmerInnen. Beides ist nicht eingetreten, es ist eine Mischform geworden aus Angeboten des Teams und aus eigenen kleinen Initiativen der Jugendlichen. Dies zeigt zum einen, dass eine Veranstaltung für Jugendliche ein Angebot braucht. Für die meisten der

Teilnehmer:Innen waren die Tagesaktionen der entscheidende Grund sich anzumelden. Zu dieser Feststellung passt auch der gescheiterte Versuch, im letzten Jahr eine Woche völlig ohne festes Programm anzubieten. Hier blieben die Anmeldungen aus.

Zum anderen bricht die Erfahrung der Sommerwoche das Bild vom antriebslosen Jugendlichen auf, der immer den Weg des geringsten Widerstandes sucht. Die Einstellung „hier ist ein Angebot, das ich so schnell nicht wieder bekomme, deshalb probiere ich es mal aus“ war eindeutig vorherrschend. Und diejenigen, die sich ein- oder mehrmals eine Auszeit nahmen, waren bei der nächsten Aktion wieder dabei. Es ist also gar nicht so schwer, Jugendliche nach draußen zu bringen, denn sie suchen nach Erlebnissen und gemeinsamer Aktion. Und diese positiven Naturerfahrungen, Aktionen, bei denen Jugendliche die Natur wieder als Lebensraum erfahren, weil sie den ganzen Tag draußen sind, wo sich Ängste und Vorbehalte relativieren, weil es irgendwann doch egal ist, ob man im Kanu nass wird oder man auf dem „dreckigen“ Boden in der Höhle kriecht, können mehr bewirken, als alle Belehrungen und die Vermittlung von „Fakten“. Denn hier liegt die Chance Einstellungen zu verändern und damit neue Wege zu eröffnen. Wenn die Jugendlichen dann „Umweltwissen“ brauchen, sofern sie es nicht längst schon haben, wissen sie auch, wo sie es bekommen.

Die Grenzen der Freiwilligkeit gaben die Anforderungen der Sicherheit vor. Viele der erlebnispädagogischen Aktionen beinhalten reale Gefahren für Gesundheit oder Leben der Teilnehmer:Innen, die durch klare Verhaltensregeln auf ein Minimum reduziert werden müssen. Diese Regeln wurden vor jeder Aktion durch den zuständigen Teamer vorgegeben und waren nicht diskutierbar. Wenn sich die Jugendlichen in entsprechende Situationen begeben wollten, mussten sie diese Vorgaben akzeptieren. Da meistens der Ernstcharakter der Aktionen für jeden schon erkennbar war, gab es in dieser Hinsicht keine Probleme. Wer beim Abseilen mit dem Rücken zum Abgrund steht, ist froh über jede klare Regel, weil sie der Herausforderung einen erträglichen Rahmen gibt.

Doch nun ein paar Auszüge aus dem Internet-Tagebuch zu den einzelnen Aktionen:

*Vom 7. bis 16. August veranstaltete das XL-Factory-Team sein Sommercamp in Schorungen! 13 Jugendliche konnte selbst der verregnete Himmel nicht davon abhalten, sich in schwindelerregender Höhe über Schluchten und Abgründe zu hangeln. Hier ein paar Snapshots der ersten Tage.*

#### **Montag, 08.08.2005:**

Am heutigen Tag stand die große „GEO-Caching“-Aktion auf unserem Programm. Mit GPS-Navigationssystemen ausgerüstet, ging es los, um den großen „Schatz des Zyklopen“ zu heben. Weder ließen wir uns von unwegsamem Gelände, wild gewordenen Hornissen, noch von den Rätseln, die auf dem Weg zum Schatz lagen, abschrecken.





## Unsere Partner

Wie jede erfolgreiche Organisation, so arbeiten auch wir mit Partnern zusammen, denen wir an dieser Stelle danken möchten.

Das **Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz** unterstützt über die Förderung der Umweltstation maßgeblich die Projekte LÖWE und XL-Factory und leistet dort einen großen Teil der finanziellen Aufwandes.

Der **bayerische Jugendring (BJR)** und die **Diözese Würzburg** bezuschussen die Umbaumaßnahmen des KJG-Hauses.

Der **Bezirksjugendring (BezJR)** bezuschusst die Einrichtung und das Arbeitsmaterial für das KJG-Haus.

Der **Umweltbeauftragte der Diözese Würzburg** Edmund Gumpert macht an vielen Orten Werbung für uns und arbeitet im Beirat mit.

Die **Diözese** übernimmt für uns die Abrechnung des Projektreferenten.

Das **KJA** stellt die Einrichtungen des Kiliansum zur Verfügung.

Weiterhin danken wir folgenden Firmen, die uns bei unseren Angeboten mit Ausrüstung, Logistik, Personal, Know-how und guten Konditionen unterstützen:  
Kanuverleih „Waterwalker“ aus Estenfeld, Segelschule „Waterworld“ aus Schonungen, „Basislager“ aus Würzburg, „Bengel-Tours“ aus Wonfurt



Bayerisches Staatsministerium  
für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz

Volksblatt Würzburg, 24.02.05



Schüler aus den Hauptschulen Heuchelhof (Würzburg) und Veitshöchheim (Lkr. Würzburg) diskutierten mit Stefan Lutz-Simon (Zweiter von rechts) bei der Fachtagung „Parallelwelten – Jugendliche und Umweltbildung“ in der Jugendbildungsstätte in Würzburg. FOTO THERESA RUPPITZ

## Umwelt ist mehr als Natur

Fachtagung in der Jugendbildungsstätte Unterfranken

Von unserer Redaktionsmitglied  
CLAUDIA KREFFEL

WÜRZBURG Schule, Politik und Pädagogen beklagen das Desinteresse von Jugendlichen an Umweltthemen. Die, um deren Zukunft es geht, wollen von Waldwäntzen, Abholzung des Regenwaldes oder Erkerwärmung nichts wissen. Wie man junge Leute für solche Themen sensibilisieren kann, diskutierten Fachleute bei einer Tagung in der Jugendbildungsstätte.

Wald, Wasser, Wiese – das sind Begriffe, die den Teilnehmern der Tagung „Parallelwelten – Jugendliche und Umweltbildung“ durch den Kopf gehen. Befragt man junge Leute zum Thema Umwelt, bekommt man ein anderes Ergebnis. „Umwelt, das sind Familie und Freunde, das Universum und irgendwo auch die Natur.“ Bijon Straten und Sascha Zinn führen für ihre

Diplomarbeit in Pädagogik 28 qualitative Interviews zum Thema, was bedeutet Umwelt für Jugendliche. Die ersten Ergebnisse präsentierten sie bei der Tagung.

Viele der 13- bis 18-jährigen assoziieren mit dem Begriff Umwelt etwas Negatives: Verschmutzung, Zerstörung, Katastrophen. Einige der Befragten haben resigniert: „Vergessene Luft, Erdwärmung, dagegen kann man sowieso nichts mehr machen.“ Umweltprobleme sind so abstrakt, dass sie mit der Lebenswelt der Jugendlichen kaum Berührungspunkte haben, fasst Moderatorin Richard Häußer, Mitveranstalterin von TuWan e. V. zusammen. Und genau dort misst Umwelt-Pädagogik ansetzen, beim Alltäglichen.

Nach zweieinhalb Tagen Experten-Vorträgen zeigen die Teilnehmer der Tagung, Lehrer, Studierende, Wissenschaftler und Umwelt-Pädagogen, ihr Fazit. Ein theoretisches In-

teresse der Jugend an Umweltthemen ist vorhanden, allerdings nicht mehr so stark wie vor 20 Jahren. „In den 80er Jahren fanden über 60 Prozent der Befragten Umweltschutz wichtig. Heute sind es nur noch 15 Prozent“, zitierte Hans-Jürgen Gumpert, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg, aus der Stief-Jugendstudie. Leider gibt es noch keine Umwelt-Streetworker, stellte Richard Häußer fest.

Unter dem Motto „Open Space“ diskutierten Jugendliche von den Hauptschulen Heuchelhof und Veitshöchheim mit den Pädagogen zu Umweltthemen, die sie interessierten. Besonders begehrt war der Arbeitsplatz, warum sind manche Pflanzen illegal. Open Space bedeutet, dass jeder selbst bestimmt, in welcher Gruppe und zu welchem Thema er mitarbeitet. Eine Konferenzform, die bei den Schülern gut ankam. „Ich lauf auch mal gut,

mit Älteren zu diskutieren“, sagte ein Mädchen.

Jugendliche wollen Spaß und etwas erleben – daher ist Erlebnispädagogik ein möglicher Ansatz, um auch für Umweltthemen zu sensibilisieren. „Wir müssen die Lebenswelt der Jugendlichen ernst nehmen“, sagt Stefan Lutz-Simon, Leiter der Jugendbildungsstätte und Veranstalter der Tagung zusammen mit dem Lehrstuhl Pädagogik und dem Bundesverband TuWan e.V. Umwelt ist ungeliebt, Aktivität ist cool. „Und wir müssen weg davon, dass Umweltbildung unbedeutend etwas mit Naturschutz zu tun haben muss.“ Aus den Erkenntnissen der drei Tage soll ein Buch entstehen. Außerdem sind Informationen auf der Internetseite des Bayerischen Umweltministeriums abrufbar, die die Tagung finanziell unterstützt hat.

Infos im Internet  
[www.umweltbildung.bayern.de](http://www.umweltbildung.bayern.de)

### KjG-Haus Umweltstation

Schonungen. Das Haus der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) der Diözese in Schonungen ist vom Bayerischen Umweltministerium zur Umweltstation ernannt worden. Es ist somit die erste kirchliche Umweltstation im Bistum. Mit der Auszeichnung würdigt das Ministerium das Umweltbildungsprogramm, das die KjG seit 2001 in dem Gebäude anbietet. Das KjG-Haus besteht seit zehn Jahren, was zusammen mit der Auszeichnung am 8. Mai gefeiert wird.



### Erste kirchliche Umweltstation im Bistum Würzburg

Das Diözesan- und Bistumsamt der KjG im katholischen Schonungen ist vom bayerischen Umweltministerium zur „Umweltstation“ ernannt worden. Damit ist es die erste kirchliche Einrichtung dieser Art im Bistum Würzburg, wie das bischöfliche Ordinariat mitteilt. Die Ernennung sei eine Auszeichnung für das Bildungsprogramm der Häuser. Dieses wurde inzwischen über 1000 Familien hinaus ihren Nachwuchs auf, sagt Statistiker Zöfel vom Diözesanamt der KjG.

In den vier zehn Jahren soll das Gesamtangebot für über 1.500 Kinder und Jugendliche an Projekten und Fortbildungen voranzutreiben, heißt es. Sie können in Schonungen den Naturraum wahrnehmen, das Prinzip von Nachhaltigkeit erleben und fördern. In Bayern gibt es 33 sogenannte Umweltstationen, die mit Unterstützung des Ministeriums der Umweltministerium der Bürger führen sollen. *kur*

### 10 Jahre KjG-Haus Schonungen



100te Jubiläumsfeier am 8. Mai, 10.15 Uhr Festgottesdienst mit „Da Capo“ in St. Georg Schonungen, anschließend Besichtigung des KjG-Hauses und Kinderprogramm, 15 Uhr Festakt mit Übergabe des Umweltschutzpreises des Landkreises Schweinfurt, Informationen im Internet unter „www.kjg-wuerzburg.de“, „www.loewe-projekt.de“ und „www.kjg-haus.de“.

## Energieverbrauch drastisch geschrumpft

KjG-Heim Umweltstation – Einweihung wird mit Tag der offenen Tür gefeiert

Schonungen (25/4). Das Umweltschutz- und Seminarhaus der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) der Diözese Würzburg in Schonungen ist offiziell vom bayerischen Umweltministerium zur Umweltstation ernannt worden. Es ist somit die erste kirchliche Umweltstation im Bistum. Das wird am Sonntag, 8. Mai, gefeiert.

Mit der Auszeichnung würdigt das Ministerium das Umweltbildungsprogramm, das die KjG seit 2001 in dem Gebäude anbietet. Rund 1500 Kinder und Jugendliche haben bislang an etwa 60 Semestern und Projekten im Bereich Umweltbildung teilgenommen. „Inzwischen genutzt das KjG-Haus im Bereich Umweltbildung für Eltern und Jugendliche über 1000 Familien hinaus ihren Nachwuchs auf“, informiert Statistiker Zöfel vom Diözesanamt der KjG.

Am Samstag, 8. Mai, feiert die KjG-Haus eine dreitägige Feier. Gleichzeitig wird das Bayerische Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz die Umweltschutzpreise ausreichen. Die weiteren Mitglieder Landkreises Schweinfurt des Umweltschutzpreises der Landkreise Schweinfurt. In der ersten wird das Haus noch fertig gestellt. Seit Jahren, so Robert Hartwich, Vorsitzender des Trägers Thomas Maria Lorenz, wurde die Bauarbeiten des Hauses nach dem besten gültigen Energieeffizienzkriterien erstellt. Lauten wurde die Haus im Jahr 2000 von damaligen Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.



Am 8. Mai wird der Tag der offenen Tür mit der Einweihung des KjG-Hauses abgeschlossen. Im Bild: Hausleiter Roland Schmitt (links) und Robert Hartwich, Vorsitzender der Trägervereinigung. FOTO: RITA ZITZLER/STW/WWW

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

„Jahre in der Vergangenheit sind eingeleitet“, erinnert sich Roland Schmitt, der zweite Präsidenten für die KjG in die Höhe. So werden auch die Überreste des Hauses, auch die Fenster eingeleitet und die Planung auf dem Gelände. Die Planung mit dem Gebäude wird und die Planung der Gebäude wird. Seit dem Jahr der Bauarbeiten ist der Bau der Gebäude im Jahr 2000 von damals Trägern im Landkreis Schweinfurt für die Katholische Jugendgemeinschaft und Kindergärten. Vor mehreren Jahren lag der Kindergarten in der ersten Gebäude im Vorbestimmung der Schwerebau Kaufvertrag.

# 35 Tausender für ein Sahnehäubchen

Landkreis-Umweltpreis und Anerkennung als Umweltstation zum 10. Geburtstag des KJG-Hauses

**V**erbauener StB folgt Ap-  
plan. Dr. Dieter  
Aufhäuser  
(DBU), Abteil-  
ungsleiter für  
Landschafts-  
entwicklung und Um-  
weltfragen bei  
der Regierung  
von Unterfrän-  
ken, überreicht an die Verant-  
wortlichen der  
KJG auf Danks-  
schreiben nicht  
nur ein Urkunde, mit dem das  
KJG-Haus in Schonungen als  
Umweltstation anerkannt wird.  
Er spielt auch den Geldbeutel.  
Insgesamt 35.000 Euro hat er im  
Gepäck.



20.000 Euro sind für die Umweltaus-  
stattung bedient, 15.000 Euro gibt es  
für die so genannte XL-Fackel, ein

Papier des KJG-Hauses, dessen  
schöne Gestaltung am 8. Mai ab-  
gelesen wurde. Das Festakt in der  
Tarnhalle des ehemaligen Kindergartens,  
den die Katholische junge Gemeinde (KJG)  
der Diözese vor nunmehr neun  
Jahren von der Pfarre St. Georg  
gekauft hat, versammelten sich vie-  
le Persönlichkeiten aus Kirche und Kom-  
munalpolitik, sowie Vertreter der  
Schönunger Vereine. Das zeigt, wie  
geliebt das Haus in das Leben der  
Gemeinde integriert ist, stellt Matthias  
Zöfel, Geistlicher Leiter der KJG  
auf Dankschreiben. Bei der Begrü-  
ßung fest. Darüber gibt es ein  
fröhliches Wiedersehen vieler ehema-  
liger KJG-Mitglieder, die heute  
das Haus im Trüppchen  
Thomas Meyer unterstützen.

**Heranführung der Jugendbildung**  
Eine Übersicht über die bisherigen  
Aktivitäten des Übersetzungs- und  
Sensibilisierungs gibt einem des Trä-



Viel Eigenleistung auf Umweltfreundlichkeit sind Auster der Aemter. Foto: Gerhard Henrichs

gerechten Stefan Lutz. Leiter  
der Jugendbildungsstelle des Bezir-  
kes in Würzburg, Lutz-Simon und  
Klaus Hofmann, der Leiter der Ka-  
tholischen Landvolkshochschule  
Würzburg, sind zusätzlich auch auf  
das Jubiläum des KJG-Hauses. Da  
ehemalige KJG-Mitglieder teilen  
in der Umweltstation eine Chance  
der Vernetzung der Angebote in der  
Jugendbildung der drei Pfarren.

Als einer der Sachverständigen in der  
Umweltbildung bezeichnet Ka-  
ruggard Vogeler  
-Dittmann (DBU) vom Bayeri-  
schen Umweltministerium das  
KJG-Haus, mit dessen Anerken-  
nung als Um-  
weltstation die Zahl solcher Einrich-  
tungen in Bayern auf 14 angewach-  
sen sei. Die Publikumsarbeit, so  
heißt das Projekt in Schonungen ge-  
recht. Man habe in München  
mit Respekt beobachtet, wie dieses  
Hartäckigkeit die KJG dieses Ziel  
verfolgt habe.

Eine besondere  
Umsatz für das  
Geburtsstagskind  
mit der Schwen-  
tiner Landrat  
Ludwig  
Hübner (DBU) dabei. Hat  
betont der Katalog  
des KJG-Haus  
mit schöner Über-  
sichtlichkeit, als  
Anerkennung für  
die bisher gele-

ist. Auf dem Umweltbereich des  
mit 500 Euro dotierten Umweltpreis  
des Landkreises verliehen. Unter  
den Schirmen des Publikums an-  
twarlichen Leitern der Urkunde an  
Ort und Stelle.  
Das Jubiläum der Festfeier be-  
schließt im Namen der Diözese  
Würzburg, dass Umweltpreis  
Edmund Gumpert, die das Projekt  
aufrecht unterstützt habe. In dem  
Rede aller Beteiligten liegt immer  
wieder Anerkennung dafür mit, dass  
in der Umsetzung des ehemaligen  
Kindergartens in eine Umweltsta-  
tion ein hohes Maß von Eigenleis-  
tung der KJG-Mitglieder steckt.

**Gott in der Schöpfung finden**  
Das Festakt war ein Festgemes-  
inschaft mit Dominik Huber Her-  
mann, Leiter der Hauptabteilung  
Landesregierung, in der Pfarre St.  
Georg vorweggenommen, unmittelbar  
insgesamt von der Gruppe „Die  
CAPP“ in seiner Predigt erläuterte  
Bedeutung des Meeres der Gemein-  
schaften „Das Leben ist eine Be-  
stimmung“. Es sei wichtig, Gott auch  
in seiner Schöpfung entdecken zu könn-  
en, bewusste er dabei die gele-  
bendige Frage, was diese  
die Arbeit im KJG-Haus mit dem  
Verknüpfungspunkt der Kirche zu  
sein habe. Schon im Buch der Weis-  
heit steht: „Von der Größe und  
Schöpfung der Schöpfung hat sich  
auf ihrem Schöpfer schicklich“. Das  
Schönheits der Natur hat die  
Gemeinschaft gegenüber der  
KJG.

Volksblatt Würzburg, 12.05.05

## KJG-Haus ist Umweltstation

**Erfolgreiche Projekte**

**SCHÖNUNGEN (BZ)** Das Haus der  
Katholischen jungen Gemeinde  
KJG in Schonungen (Lk. Schweinfurt)  
ist von der Regierung von Unterfrän-  
ken zur Umweltstation ernannt  
worden. Seitdem der Festakt der  
Gemeinde Würzburg. Damit ist  
das KJG-Haus die 14. Umweltstation  
in Bayern und die erste Umweltsta-  
tion in kirchlicher Trägerschaft im  
Bistum Würzburg. 1500 Kinder und  
Jugendliche haben mit 2001 an 60  
Sensibilisierungs- und Umwelt-Projekten  
teilgenommen. Das umweltpädagogi-  
sche Bildungsprogramm wendet  
sich der Landkreis Schweinfurt mit  
seinem Umweltpolitikern.

Volkszeitung Schweinfurt, 11.05.05

## Statt grauer Theorie: Natur erleben in XL

Zehn Jahre nach dem offiziellen Start wurde das KJG-Haus in Schonungen jetzt zur Jugend-Umweltstation ernannt



Die Jungles ist die neu ernannte Jugend-Umweltstation in Schonungen.  
Das KJG-Haus (von links) wurde von der Umweltpolitikern der  
Diözese Würzburg, Werner Pitzsch, Matthias Zöfel, Diakon Dr. Mi-  
chael Wähler, Landrat Dr. Christoph Wainert, 2. Bürgermeisterin  
Ulrike, Abteilungsleiter Dr. Dieter Aufhäuser, Kampagnen-Verantwort-  
licher von Umweltpolitikern, Landrat Hans-Joachim Löffler, Robert Hen-  
richs und Landratkapitän Hans Henrichs. FOTO: STEFAN HENRICHS

**SCHÖNUNGEN (BZ)** „Das Erleben  
und Erfahren von Natur“ lautet das  
KJG-Haus in Schonungen, in  
Katholischer Jugendbildung von kirch-  
lichen Umweltpolitikern in ihrer  
Ansprache zum Festakt zur Ernennung  
zur Jugend-Umweltstation. Seitdem wird  
in unterschiedlichen Bereichen werden  
die Jugendlichen durch ein „Jugend-  
bildungsprogramm und Projekte“  
mit der Natur in Verbindung  
kommen und vor allem auch Achtung  
vor der Natur vermittelt bekommen.

Dr. Dieter Aufhäuser, Abteilungs-  
leiter für Landschaftsplanung und  
Umweltfragen bei der Regierung von  
Unterfranken, erklärte dazu, dass  
das Haus insgesamt mit 5000 Euro an  
Fördermitteln in Umwelt-Projekte  
des KJG-Hauses geflossen sind. Die  
Ernennung zur Umweltstation  
bedeutet in der Hinsicht, dass die  
Angehörigen gute Arbeit leisten ge-

werden. „Das ist ein  
„Umweltbewusstsein und Hand-  
lungskompetenz bei Kindern der  
Allerersten zu erreichen“.

Das seit Jahren etablierte um-  
weltpädagogische Bildungspro-  
gramm in dem Übersetzungs- und  
Sensibilisierungs-Tätigkeiten v. Thoma-  
siana hat auch der Landrat  
Schweinfurt bestätigt. In  
der Hinsicht, dass mit 500 Euro  
dotiertes Umwelt- und Sensibilisierungs-  
programm. Landrat Hans-Joachim  
Löffler, der die Einrichtung mit  
seinen Bildungsprogrammen „XL-  
Natur - Die Erlebnisstation“ gerade  
nach Jugendhilfe ab 13 angeht.  
Dabei sei es auch die Verantwortung  
von Eltern an Verantwortung, wenn  
das Haus ist.

Der Umweltpolitikern der Diö-  
zese, Robert Henrichs, bei dem es  
„Hauptanliegen bei der Umset-  
zung von Umweltpolitikern und Jugend-

weise, bei der die Natur geschützt  
und genutzt wird. Das gelte  
Kapitel der Schönunger Einrichtung  
sein. „Die Jugendlichen, die hier ab-  
weilen“, die sich vor allem auch ehren-  
amtlich engagieren. Gumpert er-  
klärte und betont, dass die Arbeit  
des KJG-Haus in Schonungen  
daran besteht, die Natur zu erleben.

Die die Gemeinde gestiftete Ein-  
richtung des KJG-Haus ist als Um-  
weltstation und wurde eine Kom-  
mission und eine gute Belegung.

Am 10. Mai wurde die Festfeier  
abgehalten. Die Diözese  
Würzburg hat die Ernennung  
zur Jugend-Umweltstation in der  
Hinsicht, dass die Arbeit  
des KJG-Haus in Schonungen  
daran besteht, die Natur zu erleben  
und die Umweltbildung.

12  
46.01

**Afrika-Kinderwoche**  
vom 22. bis 28. August im KJG-Haus Schöningen für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 15. Begleitung mit Jugendlichem aus Njorobe/Tansania. Informationen und ungekündete Anmeldung bei: KJG-Haus, Würzburg, Telefon 09 31 / 386-63 161; Internet: „www.kjg-wuerzburg.de“. Weitere Angebote im KJG-Haus: Natur-Erlebnis-Ferien vom 28. August bis 3. September; Kreative Kinderwoche vom 4. bis 10. September.

**XL-Factory-Feriencamp**  
für Jugendliche ab 13 im KJG-Haus Schöningen (Aberkauer). Begleitung mit Jugendlichen aus Tansania vom 7. bis 16. August. Näheres Infos im Internet unter „www.xl-factory.de“.

**In fünf Jahren über 10 000 Kilowattstunden**  
Schöningen. Über 10 000 Kilowattstunden hat die Photovoltaikanlage auf dem Dach des KJG-Hauses in Schöningen schon geliefert. Im Juli 2000 ging sie ans Netz und war damit Vorreiter des einsetzenden Photovoltaikbooms. Seitdem hat sich die Leistung aller Anlagen auf deutschen Dächern mehr als verzehnfacht. Noch mindestens 15 Jahre wird die Anlage weiterhin Energie liefern. Sie deckt ein Viertel des Stromverbrauchs im KJG-Haus ab.

## Eine runde Sache

### Zehn Jahre Freiwilliges Ökologisches Jahr

**WÜRZBURG.** Eine runde Sache führt runder Geburtstag. Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) existiert heute seit zehn Jahren. Zum Start im nächsten Jahrzeit wird in den Ökologischen Jahren vierzehn FÖJ-Lernstellen geschaffen. Die Apfelbaum als Symbol für den Wunsch, dass das FÖJ auch in Zukunft jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich für Natur und Umwelt zu engagieren.

Die Erfolgsberichte dieser Bildungs- und Orientierungsjahre liegen im September 1995, 64 Jugendliche und junge Erwachsene erklärten sich damals bereit, ein Jahr lang freiwillig in Einrichtungen des Natur- und Umweltschutzes zu arbeiten und zu lernen. Inzwischen hat sich die Teilnehmerzahl mehr als verdoppelt. In über 180 Einrichtungen des vom Bundesrat über Umweltschutzstellen bis hin zu Umweltschülervereinen, stehen junge Menschen die Chance, nach Schule oder Ausbildung Perspektiven für die weitere berufliche Zukunft zu entwickeln.

**Bildungsförderung und Forschung**  
Die Aufgaben für die jungen Absolventen sind vielfältig: Mülltrennung, Biotoppflege und Forschung stehen genauso auf dem Programm wie Organisations- und Verwaltungsaufgaben. Dabei bekommen sie ein Fachpraktikum, Disziplin- und Berufsprüfung, und außerdem ist ein zentralisiertes Leben einer Fachschule verbunden mit intensiver pädagogischer Begleitung.

Bestrebt wurde das vollständige Brücken zum FÖJ bereits im Juni letzten Jahres. In der Folgezeit wurden im Hinblick auf die Praktikanten, die gemeinsam mit den drei anerkannten Berufsberatung FÖJ-Tägern – Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Evangelische Jugend in Bayern (EJB) und Jugendorganisation Bund Naturschutz (BNS) – Blick auf haben, aber auch in die Zukunft zu blicken. Über Rahmen des letzten Fachpraktikums, ein halbes Jahr die Mülltrennung und ein Projekt mit der Bayerischen Staatskanzlei, Dr. Ina Müller.

Der BDKJ Würzburg bietet seit 1995, also von Anfang an, jungen Menschen die Möglichkeit das FÖJ. Die konkrete Zusammenarbeit zwischen der katholischen Jugend Würzburg (KJG) Würzburg und der katholischen Landjugendbewegung (LJB) Würzburg, Hansi Ehrlich ist insbesondere der T. Pöhl der KJG.

Die Aufgaben bestehen aus der Mitarbeit im LÖWE-Team und im Team des Biotopprojekts, die Mitarbeit im Umwelt-Arbeits-Team, allgemeinen Arbeiten im Büro und bei vielen anderen Aktionen des KJG.

**Ein Baum für die Zukunft!**  
Der Würzburger Apfelbaum wurde am 8. September im Garten des KJG-Hauses in Schöningen vom FÖJler Daniel Ehrlich und der ebenfalls FÖJlerin, Schöner. Die Samen des Bundes KJG-Kollegium als Schüler und Studenten Schöner gepflanzt. Auch die langjährige Mitarbeiterin, Hansi Ehrlich, die nicht daran hindert, dass Hansi Ehrlich einen neuen Stamm zu pflanzen. In sechs in Zukunft, so die Hoffnung der vier Kinder die Möglichkeit geben, frühe Apfelgenüsse zu genießen, über zwei Jahre gehen zu arbeiten.



**Auf 4000 Bierdeckeln**  
Grafik für die Bundespolitik (dieser Staatsmacht) Gebrauch zu den Müllern Würzburg (Müll) und Ina Müller (Müll) in die Kreisverwaltung unter dem Motto „In die gleiche Zukunft der Jugendorganisationen in der Bildung für die Zukunft von“



Träger: KJG Würzburg  
 Planung: KJG Würzburg  
 Ausführung:  
 Architekt:  
 Baubehörde:  
 Ökocoaching  
 Baubehörde / Lokale Seite

## KJG-Haus wird Umweltstation

Mit Sonne, Dämmen, Licht:  
 Öko-Umbau senkt Energieverbrauch

**Würzburg.** Gleich zwei Anlässe zum Feiern gab es für die KJG Würzburg am 8. Mai 2005: Das KJG-Haus hatte seinen 10. Geburtstag und die Umweltstation konnte nach vielen Jahren der Vorarbeit endlich eröffnet werden. In einem Festakt mit Vertretern aus Politik und Kirche wurde das frisch renovierte Haus zur **36. bayerischen Umweltstation** ernannt.

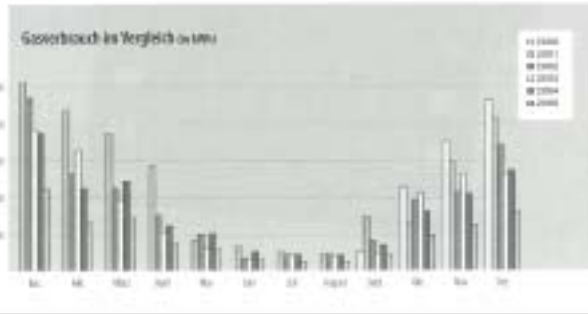
Von Anfang an hat die KJG Würzburg beim Umbau des alten Kindergartens von Schornungen (Landkreis Schweinfurt) zu ihrem Jugendhaus auf **ökologische Aspekte** geachtet. So weit wie möglich wurden umweltverträgliche Materialien eingesetzt, im Jahr 2000 nahmen Photovoltaik- und Solaranlage ihren Betrieb auf. Im vorerst letzten Schritt bekam die Außenfassade eine Dämmung. So ist unser Haus seit April 2005 frisch verputzt und erstrahlt in neuen Farben.

Der Verputz ändert nicht nur das Gesicht des Hauses. Durch den **Vollwärmeschutz**, bestehend aus einer 14 cm dicken Schicht aus Mineralfaserplatten, verbessert sich der Wärmedurchgangskoeffizient (er misst die Isolationseigenschaften von Materialien) der Außenwand von derzeit 1,1 W/mK auf 0,22 W/mK. Damit soll der Gesamtwärmeverbrauch des Hauses von 195.000 kWh auf ca. 50.000 kWh in 2005 gesenkt. Das wäre nur noch gut ein Viertel des bisherigen Verbrauchs!

Hinzu kommen viele kleine Maßnahmen. So sind alle Außenlampen ersetzt worden. Das **Beleuchtungskonzept** sieht jetzt überall Energiesparlampen vor, die wegen des neuen Dämmungsschalters auch nur nachts brennen können. Der Verbrauch an Strom für die Außenbeleuchtung von derzeit ca. 2300 kWh soll damit auf ca. 450 kWh gesenkt werden. Diese Einsparung kann sich wirklich sehen lassen.

Joachim Schneider

■ Weitere Infos zum KJG-Haus und zur Umweltstation im Internet unter [www.kjg-haus.de](http://www.kjg-haus.de)



# Beitrittserklärung

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Die Mitgliedsdaten werden ausschließlich zur vereinsinternen Verwendung mittels EDV unter Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes gespeichert.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **Thomas Morus e.V.** Förderverein der KJG Diözese Würzburg, Träger des KJG-Hauses und des LÖWE-Projekts.

Mit meinem Mitgliedsbeitrag von 22,- Euro/Jahr unterstütze ich die Aktivitäten des Vereins

Als Fördermitglied erhalte ich regelmäßig Infos vom Verein und der KJG.

Die Grundlagen und Ziele der KJG sowie die Satzung des Thomas Morus e.V. sind mir bekannt.

Ich verpflichte mich, den Jahresbeitrag für das jeweilige Kalenderjahr zu entrichten.

Die Beendigung der Mitgliedschaft für das Folgejahr muss bis zum 31.12. des laufenden Jahres dem Vorstand des Thomas Morus e.V. schriftlich mitgeteilt werden.

Datum / Unterschrift des Fördermitglieds \_\_\_\_\_

Thomas Morus e.V.  
Ottostraße 1  
97070 Würzburg

Tel. 0931/386 63 161  
Fax 0931/386 63 119  
kjpg@bistum-wuerzburg.de